

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLATT für OLANG

7. Jahrg. Nr. 2 - März 2002



(Foto: „sq“-Fotowettbewerb 1996)

Ein Gesicht bekommen

Wo geht's lang in Olang's Tourismus? Nach langen „fetten Jahren“ ist offensichtlich Nachdenken angesagt. Ins Blaue zu agieren ohne klare Vorstellungen darüber, was künftig das Typische an Olang sein soll, ist in Zeiten der von Jahr zu Jahr härter werdenden Konkurrenz nicht mehr zu verantworten.

Es geht uns allen doch nach wie vor gut. Braucht es da gemeinsame Überlegungen darüber, wie es mit dem Fremdenverkehr weitergehen soll? Im Olinger Tourismusverein hat man sich diese Frage aber gestellt - und mit ja beantwortet. Muß das als Krisenangst verstanden werden oder in selbstsicherem Optimismus als Zeitvergeudung abgetan?

In kaum einer Branche war jahrzehntelang fürs Überleben so wenig echtes fachliches Know-how notwendig. Die Gäste kamen sozusagen fast von selber, Fachwissen war bei den Vermietern kaum nötig, wenige hatten es soweit drauf, daß sie einem echt guten Standard entsprachen. Das ist lange gut gegangen, und nur allmählich muß man draufkommen, daß es so nicht mehr reicht. Professionelles Handeln ist nicht nur für die notwendig, die sich über den Durchschnitt erheben wollen, sondern für alle, die nicht so von der Bildfläche verschwinden wollen wie seit Jahren viele Privatvermieter. Nicht bei jedem von diesen waren nämlich Steuerdruck und Bürokratie schuld für das Aufgeben, sondern oft die versäumte Chance, durch innovative Ideen und gezielte Verbesserungen mehr aus dem Betrieb zu erwirtschaften. Aber auch gewerbliche Betriebe dürfen nicht von der Annahme ausgehen, von vornherein gegen alle Gefahren gefeit zu sein. Natürlich gibt es bei den Kosten schwere Brocken fürs Betriebsergebnis, aber sich

nur aufzuregen statt positiv zu handeln löst kein Problem.

Daher müssen Leitbildüberlegungen und gemeinsames Nachdenken zwar nicht die Zukunft jedes einzelnen Betriebes garantieren, aber insgesamt doch den Boden bereiten, die Voraussetzungen stimmen machen, damit alle davon profitieren. Einzelkämpfertum ist in der Wirtschaft längst von den Tatsachen überholt. Der Ort, in dem ich meinen Urlaub verbringen will, braucht ein Gesicht und ein stimmiges Gesamtangebot. Einzelne schöne Häuser reichen nicht. „Sich richtig positionieren“ nennen es die Fachleute.

Heinrich Goller

INHALT

SEITE 2 - 6
Aus der
Verwaltung

SEITE 7
Mitteilungen
der Ämter

SEITE 8
Leserbriefe

SEITE 10
Das Interview:
Heinrich Goller

SEITE 16
Chronik

SEITE 12-23
Dorfgeschehen

SEITE 27
Gratulationen
Kleinanzeiger

SEITE 28
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros aus den letzten beiden Monaten

Rangordnung für geförderten Wohnbau

Die endgültige Rangordnung der Ansuchen für die Zuweisung geförderten Baugrundes wurde genehmigt:	Gerd Müller	32 Punkte
	Rudolf Kofler	29 Punkte
	Marion Grüner	24 Punkte
	Klaus Golser	22 Punkte
	Myriam Trenker	21 Punkte.

Personal

Die Einstellung von Angelika Hopfgartner in der Funktion als Verwaltungsassistentin der VI. Funktionsebene wurde bis zum 20.03.2003 verlängert.	Die Arbeitszeit der Kindergartenköchin Gerda Lasta wurde mit Wirkung vom 07.01.2002 bis 31.08.2002 auf 100% erhöht.
---	---

Kindergarten Niederolanz

Die Firma Hubert Hofer aus Olang erhielt den Auftrag für die Lieferung und Montage von FI-Schutzschaltern und	Automaten für den Kindergarten Niederolanz zu einem Gesamtpreis von 1.492,56 €.
---	---

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
 schwefel.olang@gvcc.net
 www.olang.net/sq
 Eintragung Landesgericht Bozen:
 Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
 Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann

Redaktionsmitglieder:

Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg

Untergassmair

Freie Mitarbeiter:

Margith Schnarf-Niedrist,

Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und

Schüler der Olinger Schulen

Karikaturen „Der Schwefler“:

Adrian Kirchler

Layout: Maria Burgmann

Konzept:

EG&AL Graphics Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Alarmanlage

Für eine Alarmanlage in der Kirche wurde dem Pfarramt Geiselsberg ein Beitrag von 2.582,28 € gewährt.

Bewohner von Altersheimen

Die Rechnungen der Altersheimen „Von-Kurz-Stiftung“ Niederdorf, „Blindenzentrum St. Raphael“ und „Altersheim Gadertal“ betreffend die Beiträge für die Heimbewohner, zu einem Gesamtpreis von 4.968,06 € wurden liquidiert.

Gemeindehaus

Die Firma Rollmark OHG aus Olang wurde für die Lieferung von Sonnenschutz für das Gemeindehaus zu einem Gesamtpreis von 1.293,76 € beauftragt.

Spielplatz Niederolanz

Dr. Arch. Werner Franz aus Bruneck wurde für die Projektierung des Kinderspielplatzes bei der Grundschule und beim Kindergarten in Niederolanz für ein Honorar von 17.204,48 € beauftragt.

Bibliothek Olang

Die Bibliothekarin Doris Grüner wurde ermächtigt, Bücher und Medien für die Bibliotheken zu einem Gesamtpreis von 10.350,00 € anzukaufen.

Straßen-, Platz- und Parkgestaltung in Mitterolanz

Dem Architekten Dr. Georg Niederwieser aus Bruneck wurde ein Betrag von 13.075,20 € ausbezahlt.

Arch. Georg Niederwieser ist der Projektant der Dorfgestaltung in Mitterolanz.



Erweiterungszone „Garber“

Die Kostenabrechnung für die primäre Erschließung der Erweiterungszonen „Garber“ in Oberolanz wurde zu einem Preis von 117.928,53 € genehmigt.

Die Erweiterungszonen „Garber“



Sekretariatsgebühren

Die Sekretariatsgebühren für die Ausstellung von Verwaltungsakten urbanistischer und baurechtlicher Natur und der Fixgebühr für Identitätskarten und Fotokopien wurden folgendermaßen festgelegt:

◆ Urbanistische Zweckbestimmung	10,00 €
◆ Bauermächtigungen	26,00 €
◆ Ermächtigungen zur Verwirklichung von Wiedergewinnungsplänen auf Privatinitiative	6,00 €
◆ Bestätigungen und Bescheinigungen auf dem Gebiet der Raumordnung	10,00 €
◆ Baukonzessionen	20,00 €
◆ Benützungsgenehmigungen	10,00 €
◆ Sekretariatsgebühren	0,26 €
◆ Sekretariatsgebühren	0,50 €
◆ Arbeitsbuch	2,50 €
◆ Identitätskarte	5,00 €
◆ Kinderausweis	1,50 €
◆ Fotokopien DIN A4	0,15 €
◆ Fotokopien DIN A3	0,30 €



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 27.02.2002

Das Dorf kann wachsen

Die Gemeinde kauft rund 1,4 Hektar Grund vom „Mairginterhof“ in Niederolang für eine Erweiterungszone.

1,33 Millionen Euro soll der Grund kosten, den die Gemeindeverwaltung von Richard Oberhauser erwerben wird, rund 76 Euro pro m². Oberhauser hat die alte „Mairginter“-Hofstelle bereits an die Baufirma Dalla Vedova aus Sterzing verkauft, und nun hat er 1,4 Hektar des Kulturgrundes der Gemeindeverwaltung zum Kauf angeboten.

Die Gemeinde wird, so erläuterte Bürgermeister Alfred Jud, den Grund im Bauleitplan als Zone für öffentliche Einrichtungen ausweisen und dann für In-

frastrukturen (Parkplätze) und als Wohnbauzone nutzen: „Wir können eine große Erweiterungszone mit an die 7000 m³ möglicher Kubatur schaffen und dabei auch einige Baueinheiten für den Mittelstand im Sinne des neuen Wohnbaugesetzes vorsehen.“

Jud bezeichnete das südlich an den „Widums-Anger“ anschließende Grundstück als gut für eine Bauzone geeignet. Für Niederolang könne man hier wegen der zentralen Lage neben der Kirche eine ideale Erweiterung des Ortszentrums erreichen. Die Zufahrt werde man am Südrand des Friedhofes anlegen, hier habe man schon einen Tausch mit der Firma Dalla Vedova ausgehandelt. Diese sei bereit, die ihr zustehende Kubatur der Hofstelle weiter westlich zu realisieren, wenn die Gesamtkubatur nicht geschmälert würde. So könnte in ganz



Das Hotel Olaga in Mitterolang nach dem Umbau (Fotos: „sq“/rb)

Hotel Olaga

Die Konzession für das unterirdische Baurecht für die Erweiterung des Kellergeschosses gemäß Lageplan

vom 24.07.2001 von Geom. Ulrich Aichner beim Hotel Olaga wurde genehmigt.

zentraler Lage neben der Straße „In der Länge“ ein Parkplatz für etwa 15 bis 20 Fahrzeuge errichtet werden.

Assessorin Annelies Schenk sprach sich ebenfalls dafür aus, die für das Dorf günstige Gelegenheit zu ergreifen. Der Niederolanger SVP-Ortsausschuß habe sich bereits dafür ausgesprochen, da es eine sehr schöne Wohnzone mitten im Dorf abgeben würde: „Es ist

zu begrüßen, wenn das Dorf in der Nähe der Kirche wachsen kann, weil dann die Bewohner kurze Wege zu allen wichtigsten Einrichtungen haben werden.“ Die Finanzierung des Grundankaufes durch die Gemeinde werde durch eine Vorfinanzierung des Landes erleichtert, berichtete Schenk, und man sollte sich daher sofort für den Kauf entscheiden, auch um zu verhindern, daß der Grund sonst in die Hände von Spekulanten gelangen könnte.

Der Gemeinderat sprach sich daher einstimmig dafür aus.

rb

Der „Mairginterhof“ in Niederolang ist verkauft worden, die Gemeinde erwirbt nun Grund. (Foto: „sq“/rb)



Verkehrskommission

Der Gastwirteverband hat an die Gemeinde den Antrag gestellt, dass zusätzlich zum Tourismusverein auch der HGV einen Vertreter in der Gemeinde-Verkehrs-

kommission haben sollte. Der Gemeinderat akzeptierte diesen Wunsch und ernannte einstimmig Georg Steuerer vom Hotel „Tharerwirt“ als neues Mitglied der Kommission.

Neuer Rechnungsprüfer

Laut geltenden Bestimmungen darf ein Rechnungsprüfer der Gemeinde seine Funktion nicht mehr als zwei Amtsperioden hintereinander ausüben. Daher konnte Dr. Karl

Gruber vom Gemeinderat nicht wiederbestätigt werden. An seiner Stelle wurde einstimmig der Wirtschaftsberater Dr. Hermann Andrä Graber ernannt.

Allfälliges

Dorfplatzgestaltung

Der Bürgermeister berichtete, daß die Arbeiten für das nächste Baulos der Dorfplatzgestaltung einschließlich Verlegung des Weißwasserkanals in Mitterrolang vergeben wurden. Die Firma Tauber habe die Ausschreibung mit einem Preisabschlag von 17 Prozent gewonnen. Der Baubeginn sei

auf April festgesetzt, man ver suche die Arbeiten so weit als möglich noch vor Beginn der Sommersaison über die Bühne zu bringen. Für die Beleuchtung am Park sei eine getrennte Ausschreibung im Laufen; es würde eine indirekte Beleuchtung so wie am Florianiplatz installiert.

Bild oben: Der Brunnenplatz vor der Neugestaltung; Bild unten: An derselben Stelle soll der neue Brunnen entstehen; über dessen Form scheiden sich die Geister. (Fotos: „sq“/rb)



Anlaß zu Diskussionen gab wieder die künftige Gestaltung des Brunnens am Florianiplatz. Der Bürgermeister teilte mit, man habe sich vom Künstler Friedrich Oberhollenzer bereits eine Idee eingeholt. Dieser schlage ein flaches Becken mit einem kontinuierlich fließenden Wasserspiel und verschiedenen Erhebungen in Inoxid vor, aber auch ein Wasserhahn mit Trinkwasser solle errichtet werden. Inoxid als Material sei gut haltbar und derzeit stark im Trend, auch das neue Tor des Rathauses und die Infotafeln im Dorf würden in Inoxid gemacht werden. Verschiedene Ratsmitglieder zeigten sich darüber nicht besonders glücklich, da Inoxid zwar derzeit in Mode sei, aber für die Gestaltung des Dorfes zu kalt wirken würde.

Annelies Schenk setzte sich erneut dafür ein, einen normalen Dorfbrunnen zu errichten, da eine zu modern aussehende Sache den Dorfcharakter ungünstig beeinflussen würde. Gisela Mair und der Bürgermeister hingegen verteidigten eine modernere Form mit dem Argument, man müsse auch einmal den Mut haben, von traditionellen Formen wegzukommen. Gisela Mair kündigte auch an, man werde auch das Aussehen des Rathauses moderner gestalten, so zum Beispiel den Holzbalkon ersetzen.

Das letzte Wort über die Gestaltung des Brunnens ist aber noch nicht gesprochen. Man will noch einen Vorschlag der Kunstschule von Gröden abwarten, ehe endgültig entschieden wird.

Maturabälle

Gisela Mair berichtete, die Kongreßhausverwaltung habe wegen wiederholter unschöner Vorkommnisse die Zahl der zugelassenen Maturabälle im Kongreßhaus auf zwei reduziert und außerdem nicht mehr erlaubt, daß zusätzlich zur Musik im großen Saal noch eine Disco errichtet wird. Der Bürgermeister sprach sich allerdings mit dem Argument dagegen aus, der Haushaltsplan der Kongreßhausverwaltung sehe vier Maturabälle mit je vier Millionen Lire Saalmiete vor: „Nun gehen acht Millionen Lire verloren, und die Kongreßhausverwaltung muß sie bei den Ausgaben einsparen.“ Gisela Mair betonte, laut ihrer Meinung müsse das Kongreßhaus nicht unbedingt

Einnahmen produzieren, und sie sei es leid, immer mit chaotischen Zuständen konfrontiert zu sein, was auch Edmund Preindl bestätigte. Günther Pörnbacher meinte, man sollte nun einmal den Erfolg der getroffenen Maßnahme abwarten; wenn sich bei künftigen Bällen wieder Ordnung und ein gewisses Niveau einstellen würde, so könnten auch wieder mehr Bälle tragbar sein. Margith Niedrist verwies auf die zu vielen Ballbesucher, die trotz gegenteiliger Verträge leider meist eingelassen werden. Das Weglassen der Disco in der Bar sollte hier Abhilfe schaffen, da es im Falle einer Panik wirklich sehr gefährlich werden könnte.

Kindergarteneinweihung

Assessorin Gisela Mair kündigte an, die Einweihung des neuen Kindergartens in Mitterolung und der verschiedenen darin untergebrachten Strukturen werde um Fronleichnam erfolgen.



Der neue Kindergarten (Foto: „sq“/rb)

Trinkwasser

Assessor Günther Pörnbacher teilte mit, daß die Situation beim Trinkwasser aufgrund des trockenen Winters nicht mehr besonders gut sei. Er berichtete über in letzter Zeit durchgeführte Messungen der Schüttung der Quellen. Es sei zwar derzeit noch kein Grund zu größerer Besorgnis, aber wenn diesem abnormalen Winter auch ein Frühling ohne ausgiebige Niederschläge folgen würde, so müsse man spätestens im Mai mit Trinkwasserknappheit rechnen. Die Messungen an den Quellen sind noch nicht abgeschlossen; wir werden in der SCHWEFELQUELLE noch ausführlicher darüber berichten.

ICI-Einzahlungen

Assessorin Annelies Schenk gab bekannt, daß den Bürgern in nächster Zeit die Berechnungen und Einzahlungsscheine für die Gemeinde-Immobiliensteuer zugeschickt werden.

Grundverkauf „Winkelwiese“

Die Frage, zu welchen Bedingungen der Verkauf eines an das Gami „Winkelwiese“ in der Oberolanger Aue angrenzenden Wiesengrundstückes an Aloisia und Andreas Jud erfolgen soll, war vom Gemeinderat bereits einmal vertagt worden. Der Rat hatte bei der Sit-

zierung einen höheren Preis zu erzielen. Nun berichtete Bürgermeister Alfred Jud, eine Rückfrage bei den zuständigen Landesstellen habe ergeben, daß der Verkauf über eine öffentliche Versteigerung zu erfolgen habe, da es sich nicht nur um eine kleine Zubehörfläche zu einer Bau-parzelle handle.

Als Ausrufpreis für die Versteigerung sei es üblich, so der Bürgermeister, den Schätzpreis zu nehmen. Josef Agstner stellte fest, daß außer den bereits bekannten Antragstellern niemand ein Interesse am fraglichen Grundstück haben könne. Laut Bauleitplan handelt es sich nämlich um nicht verbaubaren Kulturgrund, für den niemand diesen Schätzpreis zu zahlen bereit wäre. Nur die Besitzer des Hauses „Winkelwiese“ könnten als Anrainer den Grund zu Bauzwecken nutzen, meinte Agstner. Für sie wäre aus diesem Grunde der Wert viel höher anzusetzen; man spreche in Oberolung von Baugrundpreisen bis zu 300 €. Eine Versteigerung, so waren auch andere Ratsmitglieder der Meinung, werde daher nicht den für die Gemeinde anzustrebenden Effekt haben, da außer der Familie Jud niemand mitsteigern würde.

Der Bürgermeister vertrat hingegen die Ansicht, man müsse nicht von Preisen bis zu 300 € ausgehen. In Oberolung seien letzthin auch Gründe um rund 100 € verkauft worden, und von Herrn Oberhauser vom „Mairginter“-Hof in Niederolung erhalte die Gemeinde jetzt Grund für 76 €. Auf die Frage von Margith Niedrist, wer den Ausrufpreis festzusetzen hat, erklärte Jud, daß dies dem Gemeindeausschuß zustehe, welcher sich aber an der Meinung des Gemeinderates orientieren würde.

Daraufhin sprachen sich mehrere für einen höheren Ausrufpreis aus, auch wenn

Georg Untergassmair zu bedenken gab, man solle Vorsicht walten lassen, da ein Abgehen von den Schätzpreisen bei künftigen anderen Fällen problematisch werden könnte.

Assessorin Gisela Mair bedauerte so wie mehrere Ratskollegen, daß man von der privaten Verhandlung abgekommen sei, laut ihrem Dafürhalten hätte man dabei einen höheren Preis erzielen können. Sekretär Artur Aichner erläuterte die einzuhaltenden Bestimmungen. Falls es sich um kleinere Flächen handeln würde, sei die private Verhandlung vorzuziehen, bei einer Größenordnung von 700 m² wie im vorliegenden Fall hingegen die Versteigerung; klare Grenze gebe es allerdings keine.

Verschiedene Ratsmitglieder äußerten die Meinung, man müsse ja den Grund nicht verkaufen, wenn dem Rat der Schätzpreis zu niedrig sei. Bürgermeister Jud erinnerte aber daran, der Grundverkauf sei durch die Eintragung des entsprechenden Einnahmepostens in der Bilanz bereits als Absichtserklärung der Gemeinde definiert, damals habe man die Summe für die zu erwartenden Spesen in der Sommersportzone eingepplant: „Wer investieren will, muß auch schauen, woher er das Geld dafür nimmt.“

Auf den Wunsch verschiedener Ratsmitglieder, man solle über die Festsetzung eines höheren Ausrufpreises abstimmen, präziserte der Sekretär, die Abstimmung sei nicht bindend, sondern nur als Willensbekundung dem dafür zuständigen Gemeindeausschuß gegenüber zu verstellen.

So setzte sich schließlich die Mehrheit von 7 Räten bei 13 Anwesenden für einen Ausrufpreis von 400.000 Lire (206,58 €) ein.

rb

Hegeschau

Auf Edmund Preindls Frage, warum heuer die Hegeschau des Jagdbezirks Oberpustertal nicht mehr im Olinger Kongreßhaus veranstaltet wird, antwortete Gemeinderat Christian Töchterle als Bezirksjägermeister, die Veranstaltung habe er nach Toblach verlegt. Es sei ihm nämlich unangenehm gewesen, vom Leiter des Verkehrsbüros ständig wegen dessen Absicht, im Kongreßhaus eine Skitestsveranstaltung durchzuführen,

auf eine Verlegung des Termins gedrängt zu werden. Es gehöre nunmehr schon seit vielen Jahren zur Tradition der Hegeschau, daß sie am Josefitag stattfinde. Gisela Mair als Vorsitzende der Kongreßhausverwaltung legte Wert auf die Feststellung, daß von ihrer Seite keine Absage an den Jagdbezirk erfolgt sei, sondern Töchterle die Verlegung nach Toblach selbst entschieden habe, was von vielen als sehr schade bezeichnet worden sei.



Die Hegeschau des Jagdbezirks Oberpustertal fand seit vielen Jahren im Kongreßhaus statt. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

Wasserleitung

Josef Agstner erkundigte sich, ob nicht die Gemeinde eine Wasserleitung für die Bewohner der zwei Häuser an der Oberolanger Bahnunterführung errichten könnte. Die Auskunft des Bürgermeisters lautete aber, für das

Bahnwärterhaus sei die Eisenbahnverwaltung zuständig, und das private Wohnhaus daneben stehe auf landwirtschaftlichem Grund, so daß die Eigentümerin selbst für ihre Wasserleitung zu sorgen verpflichtet sei.

Apotheke

Schenk bedauerte, daß Dr. Nagler die Apotheke in Olang nicht weiterführen werde, da er einen Wettbewerb für die Stadtapotheke in Brixen gewonnen habe. Wie es mit der Apotheke in Olang weitergehen, könne man noch nicht sa-

gen. Jedenfalls stehe den Teilnehmern am kürzlich abgehaltenen Wettbewerb frei, die Stelle in Olang zu besetzen. Ansonsten könne es leider drei bis vier Jahre bis zur Ausschreibung des nächsten Wettbewerbs dauern.

Die Apotheke Dr. Nagler - vor kurzem erst ins neue Gebäude eingezogen. Bleibt Olang nun für Jahre ohne? (Foto: „sq“/rb)



Schottergrube am Peststöckl

Bürgermeister Jud teilte dem Rat das Urteil des Staatsrates über den Rekurs in der Angelegenheit der Schottergrube am Spitzigen Stöckl mit. Das höchste Verwaltungsgericht habe der Gemeinde Recht gegeben.

Sekretär Artur Aichner gab in Kurzform eine Zusammenfassung der im Staatsratsurteil angeführten Begründungen, welche im wesentlichen die folgenden seien:

◆Der Gemeinde werde die Zuständigkeit und Aufgabe bestätigt, die Interessen ihres Gebietes und der Gemeinschaft zu schützen.

◆Die endgültige Annullierung der Abbauermächtigung beinhalte auch, daß die vorausgehenden außer Kraft gesetzt werden.

◆Die Grube befinde sich in einer Zone, in der aufgrund der geltenden Landesgesetze überhaupt keine Gruben errichtet werden können. Für

eine außerordentliche Öffnung einer Schottergrube fehle die Notwendigkeit, eine solche sei in keiner Genehmigung und keiner Entscheidung der Amtsdirektorenkonferenz angeführt worden.

◆Die Stimmenthaltung des Olinger Bürgermeisters bei der Entscheidung der Kommission bedeute nicht, daß die Gemeinde nachher kein Recht mehr hat, diese Entscheidung anzufechten.

Das Land müsse nun die weiteren Maßnahmen ergreifen, um die Rückführung des Geländes in den ursprünglichen Zustand zu veranlassen, erklärte der Bürgermeister. Der Landesschotterabbauplan liege noch bei der Landesregierung, aber die Gemeinde habe nochmals ein Schreiben an die zuständigen Landespolitiker gerichtet, um definitiv die Ausweisung einer Grube im Bereich des Peststöckls zu verhindern.

rb



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 31.12.2001 - 27.02.2002

Nr. 127 vom 31.12.2001

Berthold Mair, Hans-V.-Perthaler-Straße 15, Olang
Bau eines Wohnhauses
Gp 3822/3, Mappenblatt: 7, 8 K.G. Olang

Nr. 1 vom 02.01.2002

Wilfried Niedermair, Pollingerweg 3, Meran
Sanierung westseitiger Zubau Wohnhaus „Unterpreindl“ (Verlängerung Baukonz.)
Bp 270/1, EIZ.: 139 II, Mat. Ant. 2, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 2 vom 09.01.2002

Alex Gasser, Kerlastraße 9, Olang, Franz J. Pörnbacher, Furkelstraße 6, Olang
Variante: Neubau von zwei Wohnhäusern (Änderungen)
Gp 2858/5, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 3 vom 09.01.2002

Adrian Kirchner, Erlenweg 1/A, Olang
Variante: Wiedergewinnung des Dachgeschosses beim best. Wohnhaus (Endstand)
Bp 16, EIZ.: 941 II, Mat. Ant. 4, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 4 vom 21.01.2002

Konrad Steurer, Hauserweg 1, Olang
Errichtung eines Heizraumes mit Hackschnitzzellager
Bpp 277/1, 277/2, Gp 2817/2, EIZ.: 60 I, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 5 vom 21.01.2002

Josef Zwischenbrugger, P.-Sigmayr-Platz 10, Olang
Variante: Neubau Hofstelle „Schönegger“ in Mitterolang (Aussiedlung) - Änderungen
Bp 457, 621, Gp 2364, EIZ.: 93 I, Mappenblatt: 25 K.G. Olang

Nr. 6 vom 06.02.2002

Markus Josef Baumgartner, Oberragen 3, Bruneck
Errichtung von 2 Wohnungen im Erdgeschoß (Umbau)
Bp 511/3, EIZ.: 903 II, Mat. Ant. 1, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 7 vom 07.02.2002

Bad Bergfall KG des Josef Pörnbacher & Co., Bad-Bergfall-Weg 5, Olang
Variante: Errichtung eines unterirdischen Heizraumes und Silo für die Hackschnitzelanlage; Abbruch und Wiederaufbau der Holzhütte (Änderungen)
Gp 1177/1, Bp 453, Mappenblatt: 17 K.G. Olang

Nr. 8 vom 07.02.2002

Stefan Oberleiter, Pfarrstraße 20, Olang
Variante: Umbau und Erweiterung Wohnhaus (Änderungen)
Bp 647, EIZ.: 1111 II, Mat. Ant. 3, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 9 vom 11.02.2002

Edmund Pörnbacher, Furkelstraße 6, Olang
Überdachung der Mistlege
Bp 926, Gp 596/1, EIZ.: 138 I, Mappenblatt: 6 K.G. Olang

Nr. 10 vom 12.02.2002

Hermann Mair, Pichlweg 1, Olang
Variante: Sanierung und bauliche Umgestaltung des Wohnhauses (Änderungen)
Bp 517, EIZ.: 41 I, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 11 vom 12.02.2002

Johann Brunner, Hauserweg 2, Olang
Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes

Bp 278/3, Gpp 2821/1, Gp 2823/4, EIZ.: 61 I, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 12 vom 14.02.2002

Peter Pörnbacher, Peter-Sigmayr-Platz 11, Olang
Errichtung einer Heizanlage und Holzlagerraumes;
Errichtung eines Viehunterstandes mit Auslaufplatz
Bp 887, Gpp 2528/1, 2527/1, EIZ.: 89 I, Mappenblatt: 25 K.G. Olang

Nr. 13 vom 14.02.2002

Karl Kofler, Feldweg 12, Olang
Änderung der Zweckbestimmung - Kellerraum in Trocken- und Lagerraum von Kräutern
Bp 958, EIZ.: 982 II, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 14 vom 14.02.2002

Herbert Oberhammer, Kirchgasse 7, Olang, **HOBAG AG**, Industriezone 12, Sand in Taufers
Variante: Neubau Wohnanlage „Oberfeld“ (Kellerräume, Tiefgarage - Änderungen)
Bpp 351/1, 350/3, 352/1, Gpp 3898/2, 3919/4, 4067/2, 4067/3, EIZ.: 1134 II, Mappenblatt: 4 K.G. Olang

Nr. 15 vom 14.02.2002

Anton Preindl, Hermann-von-Gilm-Weg 15/A, Olang
Bau eines Wohnhauses - Baueinheit B
Gp 3819/3, Mappenblatt: 7,8 K.G. Olang

Nr. 16 vom 15.02.2002

Klaus Amhof, Pfarrstraße 3, Olang
Variante: Neubau eines Eckreihenwohnhauses (Endstand)
Gp 2658/17, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 17 vom 18.02.2002

Hubert Oberegger, Hinterbergstraße 2, Olang
Sanierungs- und Umbauarbeiten am Wohnhaus Hofstelle „Bigraber“
Bp 127, Gp 1057, EIZ.: 145

I, Mappenblatt: 12 K.G. Olang

Nr. 18 vom 18.02.2002

Barbara Jud, Feldweg 2, Olang
Variante: Bau eines Wohnhauses (Endstand)
Gp 2658/17, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 19 vom 20.02.2002

Franz Sapelza, Aue 24, Olang
Variante: Umbau und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses; Errichtung einer Tiefgarage (Endstand)
Bp 390/2, Gp 3960, EIZ.: 827 II, Mappenblatt: 4 K.G. Olang

Nr. 20 vom 21.02.2002

Hermann Wieser, Römerweg 7, Olang
Errichtung einer Mistlege mit Jauchegrube
Gp 2702, EIZ.: 110 I, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 21 vom 26.02.2002

Hubert Tauber, Brigitte Wieser, Florianiplatz 8, Olang
Errichtung eines Wohnhauses
Gp 2745/4, EIZ.: 1053 II, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 22 vom 26.02.2002

Hildegard Laner, Prackenbergweg 1, Olang
Errichtung eines Wohnhauses
Gp 561/3, EIZ.: 134 I, Mappenblatt: 6 K.G. Olang

Nr. 23 vom 26.02.2002

Günther Lanz, Gassl 15, Olang
Errichtung Hofstelle „Mühlegg“
Gp 685/4, EIZ.: 170 I, Mappenblatt: 12 K.G. Olang

Nr. 24 vom 27.02.2002

Josef Preindl, Goste 6, Olang
Bau eines Flachsilos
Gp 3110, EIZ.: 45 I, Mappenblatt: 3 K.G. Olang

Johann Neunhüserer



Zum Leserbrief

„Verkehrter Weg“

von drei Frauen im Gemeinderat und Mitarbeiterinnen im SCHWEFELQUELLE-Team, Ausgabe Nr.01/2002

Als Bürgermeister möchte ich zur Sichtweise zu den mir vorgebrachten Vorwürfen Stellung nehmen. Im Herbst 2001 hat der Grundeigentümer den Antrag um Erdbewegungsarbeiten auf seinem eigenen Grundstück vorgelegt, und dieser wurde im Rahmen der zulässigen Bestimmungen gewährt.

Meinerseits wurde der Gemeindetechniker beauftragt die Sachlage zu überprüfen. Aus seinem Bericht geht hervor, daß an einem Teil die Bestimmungen nicht eingehalten worden sind und am Großteil der Fläche entsprechend den vorgelegten Unterlagen die Arbeiten ausgeführt wurden. Die entsprechenden Maßnahmen werden eingeleitet.

Im Spätherbst hat der Besitzer des Hotels Mirabell mittels eines Pachtvertrages den Antrag um Ausweisung einer Golfübungsanlage gestellt.

Als Bürgermeister ist es meine Pflicht den Antrag eines Bauherrn ohne Wenn und Aber dem Gemeinderat vorzulegen. Dieser hätte die Möglichkeit gehabt die urbanistische Umwandlung nicht zu genehmigen; somit hat der Gemeinderat sehr wohl die Entscheidung selbst getroffen. In der gesamten Diskussion entstand der Eindruck als wäre dies ein privates Anliegen des Bürgermeisters. Diese Anschuldigungen weise ich nochmals zurück und bin überzeugt die richtige formelle Vorgangsweise berücksichtigt zu haben. In dieser Diskussion geht es um zwei ganz verschiedene Anträge die zudem von getrennten Rechtspersonlichkeiten beantragt worden sind. Nach erfolgter Genehmigung der Abänderung hat Frau Dr. Plaikner noch die Möglichkeit das Projekt in der Baukommission zu begutachten.

Bürgermeister Alfred Jud

Zum Bericht

„Neues Postamt“

in der SCHWEFELQUELLE vom Januar 2002

Zum Bericht „Neues Postamt“ in Olang, verfaßt durch die freie Mitarbeiterin der SCHWEFELQUELLE Frau Margit Schnarf und zur abschließenden Meinung der SCHWEFELQUELLE möchte ich folgen-

des anbringen:
Die Herausgabe der SCHWEFELQUELLE wird zur Gänze durch die Gemeinde finanziert und darum fällt es besonders auf, daß im Bericht über den neuen Post-

schalter die Anwesenheit des Bürgermeisters und von Vertretern der Gemeinde, bewußt oder ungewollt, nicht angeführt sind. Die freie Mitarbeiterin müßte auch in Kenntnis sein, daß die Räume für das Postamt durch die Gemeinde angemietet und an die Postverwaltung weitervermietet wurden. Dank des großen Einsatzes des Postamtleiters Herrn Gerhard Agstner und des Entgegenkommens von Herrn Dr. Baumgartner der Dr. Riedl Stiftung konnte durch das rasche Handeln aller Seiten eine schnelle Übersiedlung erreicht und

die Voraussetzung geschaffen werden, daß es ein Mittelpunktpostamt wird. Gerade aus dieser Sicht und im Sinne der gemeindeeigenen Zeitung ist es angebracht auch über das Wirken der Gemeindeverwalter in angemessener Weise zu berichten. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei Herrn Gerhard Agstner, bei Herrn Dr. Unterkircher und Herrn Dr. Baumgartner für die konstruktive Zusammenarbeit und vorbildlichen Einsatz zur Umsiedlung und Eröffnung des neuen Postschalters in Olang bedanken.

Bürgermeister Alfred Jud

Fünf Minuten leuchten die Kinderaugen

„Papi, wann gehen wir zur Faschingsfeier?“ Den ganzen Tag „nervte“ unser kleiner Sohn (3 1/2 Jahre) am Faschingsdienstag vor lauter Freude auf die Tolder - Kinderparty. Fast wie auf das Christkind wartete er, bis es endlich soweit war.

Kaum im Tolder, wollte seine Begeisterung nicht mehr aufhören: „Papi, schau Indianer, Papi schau eine Fee, da eine Katze,...“

Dann plötzlich war es still, das Leuchten der Kinderaugen erlöschte, die Freude wechselte schlagartig in Angst. Der Nachmittag war gelaufen. Mein Kleiner weinte und wollte nur mehr heim, und so wie mir erging es noch mehreren anderen Eltern.

Was war passiert: Unter all die lustigen und zum Teil mit viel Phantasie geschminkten Kinder mischte sich eine Maske, nein, eine Fratze, die

ihrem Namen „Stream“ alle Ehre macht. Blaß, gespenstisch, mit weit aufgerissenem Maul, lang herabgezogenem Kinn und einfallsarm mit einem schwarzem Mantel bekleidet.

Nicht das Kind unter der Maske war in diesem Fall zu bemitleiden, sondern die Eltern, die mit einem gekauften scheußlichen Kostüm ihre Phantasie - und Gedankenlosigkeit - auf Kosten anderer Kinder öffentlich bekundet haben.

Noch am Abend, Stunden nach der für uns mißlungenen Party, fragte mein kleiner Sohn, ob wohl nicht der „Wilde“ kommt.

Danke, liebe Eltern des „Stream“, für dieses unvergeßliche Erlebnis. Hel-lau!!

Heinrich Wiedenhofer, Mitterolang

Zur Gemeinderats- sitzung vom 28.12.2001

Sozialassessorin Schenk hat vehement gefordert, daß für die Ordination vom Amtsarzt weiterhin keine Miete zu verlangen sei, da bisher auch für die Wohnung keine solche verlangt wurde und führte weitere Begründungen an. Zur vom Gemeinderat in öffentl. Interesse (!) und das ohne Fachgutachten (!) „schnellschnell“ und ohne Bürgerversammlung mehrheitlich befürworteten Errichtung eines Golfplatzes in unmittelbarer Nähe zu Wohnhäusern (!) folgendes: Schenk gab keine Stellungnahme ab, enthielt sich der Stimme und schrieb anschließend in der SQ dagegen. M. Mutschlechner stellte fest, daß er als Mitglied der Baukommission über das Fortschreiten der Bagger-

arbeiten schon etwas verwundert gewesen sei und meinte sinngemäß, man könne den BM nicht die alleinige Verantwortung für die zu spät erfolgte Einstellung der Bauarbeiten zuschieben, man müsse da schon selber ein bißchen schauen. Als respektable Leistung ist die Gegenstimme von Margit Schnarf hervorzuheben. Vermutlich ist ihr am besten bekannt welcher Zweckbestimmung Mini-Golfplätze in Mitterolang und in Hotelumgebung zugeführt werden, wenn sie etwas aus der Mode gekommen sind. Als reine Lippenbekenntnisse hingegen sind die Aussagen einiger Gemeinderäte anzusehen, daß man grundsätzlich nichts gegen einen Golfplatz habe, aber abso-

Anmerkung der Redaktion zur Miete des Gemeindearztes:

Beim Amtsantritt von Dr. Vieider hat die damalige Gemeindeverwaltung das Ambulatorium für die Ausübung der Amtsarzt-tätigkeit wie verschiedene andere Gemeinden auch kostenlos zur Verfügung gestellt. Für die Wohnung hat der Arzt aber immer Miete bezahlt. Ebenso ist er immer für Heizungs-, Strom- und Kondominiumsspesen - sowohl für

die Wohnung als auch für das Ambulatorium - zur Gänze aufgekommen. Von einer kostenlosen Überlassung der Wohnung war nie die Rede, und aus dem Bericht der SCHWEFELQUELLE über die Ratssitzung konnte so etwas auch nicht entnommen werden, da dort ausdrücklich nur die „Ambulatoriumslokale“ erwähnt wurden („sq“ 1/2002, S. 8).

lut mit der Vorgangsweise im konkreten Fall nicht einverstanden sei. Es ist nicht nur in der Kommunika-

tionslehre bekannt, daß sich Inhalt und Form nicht voneinander trennen lassen.

Dr. Andreas Mair, Olang



Verbraucher- beratung im Pustertal

Die Verbraucherzentrale hat eine neue Beratungsstelle in Bruneck eröffnet.

Wer Kleingedrucktes übersehen, ein Haustürgeschäft vor-eilig abgeschlossen oder Fragen zum Kauf eines Neuwagens hat, muß jetzt nicht mehr eigens nach Bozen fahren.

Die Verbraucherzentrale Südtirol hat in Zusammenarbeit mit der Bezirks-gemeinschaft Pustertal in Bruneck eine Außenstelle eingerichtet, welche seit dem 14. Februar jeweils am Donnerstag ihre Türen geöffnet hat. Vormittags gibt es Informationen und persönliche Erstberatung zu allen Fragen des Konsumentenschutzes, und nachmittags wird eine spezifische Rechtsberatung für Verbraucherfragen angeboten.

Das Motto lautet auf jeden Fall: „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Konsumentinnen und Konsumenten werden somit im Sternhof in Bruneck, Dantestraße 2 (erster Stock, Sitzungssaal), jeweils am Donnerstag von 9 bis 11 Uhr zu den verschiedensten Verbraucherfragen telefonisch sowie persönlich informiert. Für alle rechtlichen Fragen des Verbraucherschutzes kann eine persönli-

che Beratung vorgemerkt werden, welche dann nachmittags von 14.30 bis 16.30 Uhr stattfindet.

Anmeldungen werden bei der Bezirks-gemeinschaft Pustertal (Tel. 0474 / 41 07 48) entgegen-genommen. Internet: www.verbraucherzentrale.it.

Dr. Manfred Schmid
Bezirks-gemeinschaft Pustertal

Heinrich Goller, Jahrgang 1966, sammelte von klein auf Erfahrung im elterlichen Pensionsbetrieb in St. Andrä. Er maturierte an der Handelsschule und ist seitdem als Hotelkaufmann tätig. Durch seine Heirat mit Judith Agstner wurde er 1996 zum Olander. Als Präsident des Tourismusvereins nimmt er zur Leitbildentwicklung für die Tourismuswirtschaft Stellung.

Sie haben Olang kennengelernt und sind nun schon seit einigen Jahren hier zu Hause. Welchen Eindruck von unserem Dorf hatten Sie, als Sie ein Olander wurden?

Ich selber habe Olang anfangs mit den Augen eines Auswärtigen gesehen. Mir schien damals, daß die Olander zu wenig stolz auf ihr eigenes Dorf waren, hat der Ort doch viele Vorteile.

Welche Pluspunkte für den Feriengast weist Olang im Sommer auf?

Man könnte fast sagen, Olang liegt im Mittelpunkt einer Sonne, von welcher die benachbarten Täler mit ihren Ausflugszielen wie Strahlen ausgehen. Nahe liegen unserem Dorf das Antholzer-, Gsieser- und Pragsertal, das Hochpustertal, das Tauferer Ahrntal und Pederü. Diese Täler bieten reichlich Ausflugsziele, aus welchen je nach Vorlieben des Gastes das Programm für eine ganze Ferienwoche zusammengestellt werden kann. Interessanterweise habe ich beim Durchblättern unseres Hausbuches entdeckt, daß bereits der alte Bacher, Großvater meiner Frau, die zentrale Lage Olangs angemerkt und hervorgehoben hat. Es verwundert ein wenig, daß dieser Vorteil bis heute so wenig werbewirksam genutzt wurde. Ich habe den Eindruck, daß Olander Tourismusbetreiber schicksals ergeben glauben, im Sommer

Im
Gespräch
mit



Heinrich Goller

sei hier sowieso nichts los, womit solle man für Olang im Sommer schon groß werben. Es sei ja der Winter dank des Ski-gebietes Kronplatz die wichtigste Jahreszeit. Diese Abwertung des Sommers könnte aber gefährlicher Weise auch auf die Gäste übertragen werden. Der Gast könnte durchaus merken, daß für den Sommer wenig Initiative da ist. Ich denke aber, man kann stolz auf Olang, auch im Sommer, sein. Und diesen Stolz sollte Olang auch nach außen zeigen.

Sie haben sich ja nun für das Jahr 2002 einiges vorgenommen.

Ich bin zwar der Präsident des Tourismusvereins Olang, aber es ist wichtig, daß neben meiner Meinung auch die Meinungen und Gedanken aller Tourismusbetreiber, der gesamten Olander Bevölkerung und

nicht zuletzt auch der Gäste in die Mitgestaltung unseres Dorfes einfließen. Vom Tourismusverein haben wir für dieses Jahr die Erstellung eines Konzeptes zur Entwicklung der Marktpersönlichkeit Olangs in die Wege geleitet. Davon erwarten wir uns die Erarbeitung von Leitlinien, nach welchen sich unser Dorf in der Zukunft orientieren soll. Wenn dieses Vorhaben gelingt, wird eine Basis geschaffen, auf welcher sich unser Dorf in Zukunft im größtmöglichen gemeinsamen Interesse entwickeln wird.

Wie schaut es mit Olang als Winterurlaubsort aus?

Das Hauptaugenmerk für den Winter wird bei uns natürlich immer auf den Alpinski auf dem Kronplatz gelegt werden. Daneben könnte ein weiterer kleiner Bereich der Langlauf sein.

Dazu ist zu sagen, daß wir in Antholz ein naheliegendes und sehr gut geführtes Langlaufzentrum haben. In Olang sind wir dabei, in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Sportverein in der Wintersportzone Panorama ein kleines Langlaufzentrum aufzubauen. Zur Zeit allerdings gibt es Schwierigkeiten mit der Wasser- und Energieversorgung und ganz allgemein mit Kompetenzteilungen. Interessant wäre gerade für Olang auch eine risikoarme Rodelbahn, die von Gästen und natürlich auch Einheimischen befahren werden könnte. Auf der „Panorama“-Naturrodelbahn hat es im letzten Jahr einige Unfälle gegeben. Es scheint so, als wäre die eingeeiste Bahn für Freizeitrodler wohl zu schwierig.

Woher kommen zur Zeit unsere Urlaubsgäste?

Die marktbestimmenden Länder sind zweifelsohne Deutschland und Italien. Ein kleiner Teil kommt aus Belgien; und im Februar haben wir noch etwa zwei Wochen lang eine starke Präsenz von kroatischen Gästen.

Wohin geht Südtirol in der nächsten Zeit mit seiner landesweiten Werbung?

Die SMG unter der Führung von Dr. Christoph Engl ist zur Auffassung gelangt, daß die Medien- und Fernsehwerbung mit Abstand die effizienteste Form der Werbung ist. Damit werden auch weiterhin größtenteils der italienische und der deutsche Markt erworben werden. Einen kleineren Teil machen zudem die Beneluxländer aus, während Amerika und Übersee zur Zeit, unter anderem wohl auch aus Kostengründen, nicht aktuell sind.

Welche wäre die Gästezielgruppe, die Olang ihrer Meinung nach in Zukunft ansprechen sollte?



Das Hotel „Dolomiten Wellness Residenz Mirabell“ wurde von Heinrich Goller und Judith Agstner im großen Stil um- und ausgebaut. (Foto: „sq“/rb)

Höre ich mich im Tourismusverein um, so sind die meisten dafür, Familien anzusprechen. Natürlich wollen das heutzutage viele andere auch, und es wird für Olang ein großer Anspruch sein, hier zielgerichtet zu arbeiten. Die Ortschaften müßten familienorientiert gestaltet werden. So braucht es Infrastrukturen für Familien, und auch verkehrstechnisch müßten Voraussetzungen geschaffen werden, daß sich Familien im Ort „tummeln“ können. Schlußendlich wird sich die Zielgruppe aus der Studie „Wir sind Olander“, die unter Miteinbeziehung aller Olander erarbeitet werden soll, ergeben. Denn es wäre dem Dorf nicht dienlich, würden nur einige wenige Interessengruppen ihre Vorstellungen zur Zukunft unseres Dorfes äußern.

Wie kam es zum Projekt „Wir sind Olander“?

Im Zuge der Planung der Sommersportzone von Olang ist man auch an den Tourismusverein herangetreten, damit die Vorstellungen der Tourismustreibenden zum Ausdruck gebracht würden. Im Laufe der Diskussionen im Sektor wurde klar, daß es unterschiedlichste Meinungen gibt und daß ein allgemein gültiger Leitplan fehlt. Aufgrund

dieser Erkenntnis und der offensichtlichen Notwendigkeit zur Zukunftsplanung haben wir uns im Tourismusverein entschlossen, ein Projekt in Auftrag zu geben, aus welchem sozusagen ein Fahrplan für unser Dorf mit seinem Hauptwirtschaftszweig Tourismus resultieren soll. Gleichzeitig sollte diese Studie dann auch ein Beitrag der Tourismusbranche zur Leitbilderstellung der Gemeinde Olang sein, welche ja geplant ist. Die Projekterstellung wurde vom Tourismusverein in Zusammenarbeit mit Dr. Christoph Luzerna und der Wirtschaftsfakultät der Universität Innsbruck, an der er vier Jahre lang Assistent im Bereich Marketing war, in Angriff genommen. Die Firma Christoph Luzerna & Partner wird die Projektstätigkeit das ganze Jahr über begleiten. Wir wünschen uns, daß die Studie nicht in irgendeiner Schublade landet, sondern daß sich sowohl Wirtschaft als auch Bevölkerung rege daran beteiligen und sich daraus ein klares, zukunftsgerichtetes Leitbild für unser Dorf Olang ergibt, aus dem Bedürfnisse, Erfordernisse und Lösungsmöglichkeiten ablesbar sind.

Interview: Margith Niedrist

Das Projekt „Wir sind Olander!“

Das Dorf Olang ist in seiner allgemeinen Entwicklung stark vom Tourismus, seinem Haupterwerbszweig, geprägt. Wie in anderen Urlaubsorten im Pustertal können auch in Olang rückläufige Nächtigungszahlen im Sommer beobachtet werden. Um dieser allgemeinen Tendenz entgegenzuwirken und eine Sommer wie Winter gleichmäßige Auslastung zu fördern, ist es notwendig, die Bedürfnisse der Gästegruppen zu erforschen und das Dorf Olang, im Einklang mit Tourismusbetreibern und der in Olang ansässigen Bevölkerung, optimal im internationalen Tourismusmarkt zu positionieren. Die Gästebefragung dazu hat schon begonnen, und es läßt sich eine rege Beteiligung ausmachen. Zugleich erfolgt in dieser ersten Phase über verschiedene Arbeitsgruppen die weitere Analyse des Dorfes Olang in verschiedenen Bereichen.

Verschiedene Fragen werden eingehend untersucht:

- ◆ Wie erfolgte die Entwicklung unseres Dorfes vom Bauerndorf zur Tourismusort?
- ◆ Welche ist die im Laufe der Zeit gewachsene Identität von Olang?
- ◆ Welches sind Infrastrukturen und Einrichtungen, die in Olang heute erfolgreich funktionieren?
- ◆ Welche Gästezielgruppen sind heute da, welche sind in Zukunft erwünscht?
- ◆ Welche Strukturen und Anlagen fehlen noch, um Olang als Tourismusort auch für morgen und übermorgen attraktiv zu halten?

Bis diese und weitere Fragen beantwortet sind, ist viel Arbeit notwendig, welche die sechs Arbeitsgruppen vor sich haben. Die SCHWEFELQUELLE wird über Fortgang und Zwischenergebnisse der Arbeiten laufend berichten.

Margith Niedrist

Was braucht, was sucht der Gast der Zukunft? Welche Rolle spielen Landschaft, Infrastrukturen, gebotene Leistungen? Um solche und noch viel mehr Fragen geht es im Leitbild des Touristenortes Olang, das gegenwärtig im Entstehen ist. (Foto: Repro „sq“ - aus: „SkiTipp“ 2001/2002)



2. Gesundheitswoche

in Olang

„Ernährung und Zivilisationskrankheiten“ lautet das Motto der 2. Olinger Gesundheitstage“, die vom 8. bis 19. April 2002 stattfinden.

Veranstalter ist die Gemeindeverwaltung, in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuß, der Öffentlichen Bibliothek, den KVV-Ortsgruppen, den Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes und dem Vertrauensarzt Dr. Martin Vieider.



Programm:

- 08.04.2002 **„Kampf der modernen Volkskrankheit: Arteriosklerose – Herz-Kreislauf-Erkrankungen“**
Vortrag von Dr. Friedrich Oberhollenzer
- 09.04.2002 **„Freude und Gesundheit aus unserem Garten“**
Vortrag mit Diaschau von Brigitte Viertler-Harrasser
- 10.04.2002 **„Lieber rund und gesund als schlank und krank!“**
Podiumsdiskussion mit Dr. Max Regele – Sportarzt
Dr. Erich Doná – Allgemeinmediziner
Dr. Klara Astner - Psychologin
Dr. Helene Profanter – Psychologin
Renate Pallhuber – Diät u. Ernährungsberaterin
Moderation: Dr. Martin Vieider
- 12.04.2002 **„Alkohol – Genuß oder Droge?“**
Vortrag mit Dr. Marion von Sölder,
- 13.04.2002 **Dorflauf für alle Altersgruppen**
- 15.04.2002 **„Fit in den Frühling“**
Fasten für Gesunde – Vortrag mit Diätassistentin Maria Niederbacher
Anschließend wird – bei genügender Teilnehmerzahl - eine Fastenwoche abgehalten
- 17.04.2002 **Kinderzirkus „Circo Mix“ aus Vintl** um 17.00 Uhr –
Konzert mit dem Liedermacher Sepp Messner Windschnur
- 18.04.2002 **Erste Hilfe bei Kindernotfällen und Unfällen im Haushalt**
mit Dr. Martin Vieider um 15.00 Uhr
- 19.04.2002 **„Darm – Tor zur Gesundheit“**
Vortrag mit Dr. Franz Oberhofer

Die Veranstaltungen finden jeweils um 20.00 Uhr im Kongreßhaus statt.

Im Laufe der Gesundheitswoche werden kostenlose Bluttests und Blutdruckmessungen angeboten.

Die Schüler der Mittelschule Olang befassen sich eingehend mit dem Thema „Vorbeugung von Schwächen und Schmerzen im Haltungsbereich“ und erstellen mit dem Turnlehrer Mag. Michael Weissteiner eine Mappe mit einem Angebot von Kräftigungs-, Dehnungs-, Haltung- und Entspannungsübungen, die allen Altersgruppen zur Verfügung gestellt wird.

In der Öffentlichen Bibliothek findet während der Gesundheitstage eine Bücherausstellung zu den oben genannten Themen statt.

Assessorin Annelies Schenk

„Gesund durchs Jahr“

Überraschend viele Interessierte - an die 150 - folgten am 16. Jänner der Einladung der KVW-Ortsgruppen zum Vortrag von Pepi Holzer „Gesund durchs Jahr mit Schüssler Salzen“. Der Referent hat sich bereits seit zehn Jahren mit der Thematik befaßt. Einleitend stellte er kurz den Lebenslauf des deutschen Arztes Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler (1821-1898) dar und erläuterte sein Wirken und seine Forschungen.

Dr. Schüssler hat festgestellt, daß im menschlichen Organismus anorganische Nährsalze im Blut sowie in den Zellen aller Gewebe und Organe vorhanden sind. Obwohl sie in Mengen und Konzentration unterschiedlich sind, bleiben sie in bestimmten Verhältnissen zueinander und sind für den gesunden Körper ebenso unentbehrlich wie für den normalen Ablauf aller Funktionen. Störungen dieser harmonischen Ausgewogenheit führen zu Krankheitserscheinungen.

Das Ziel der „Biochemischen Heilweise nach Dr. Schüssler“ ist die Wiederherstellung der normalen Körperfunktion. Dr. Schüssler stellte im Blut und als Bestandteile der Zellen 12 biochemische Nährsalze fest, die bestimmte Funktionen im Körper ausüben. 11 Davon baute er in seine Therapiemethode ein. Jedes Salz wird verrieben und mit Milchzucker in Tablettenform gepreßt, welche bei sachgemäßer Einnahme auf die gestörten Zellen auf biochemischem Wege wirken.

Der Referent stellte die verschiedenen Salze namentlich vor und zeigte Beispiele auf, bei welchen Störungen sie angewandt werden können. Er

Pepi Holzer informierte im Kongreßhaus über die Wirkung der Schüssler Salze.

wies allerdings darauf hin, daß die Behandlung von Krankheiten in die Hand von Fachleuten gehört, daß aber eine praktische Gesundheitsvorsorge mancher später notwendigen Behandlung vorbeugen kann. Es erscheine daher berechtigt, durch frühzeitiges Reagieren auf alltägliche Gesundheitsstörungen auch mit Hilfe der Schüsslerschen Mittel eine vernünftige Selbsthilfe zu betreiben.

Das Publikum zeigte sich sehr interessiert an den Ausführungen und unterbrach den Referenten immer wieder mit Fragen, insbesondere auch deshalb, weil offensichtlich viele bereits Erfahrungen mit den Schüssler Salzen hatten.



Elisabeth Bachmann

Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler (1821-1898)

Wassergymnastik im Hotel Mirabell

Anfang Februar organisierte die KVW-Ortsgruppe von Mitterolang einen 10 Abende dauernden Wassergymnastikkurs. Dem großzügigen Entgegenkommen der Eigentümer ist es zu verdanken, dass dafür das Schwimmbad des Wellness Hotels Mirabell zur Verfügung stand. Physiotherapeutin Barbara Webhofer bot uns ein bunt gemischtes Gymnastik- und Bewegungsprogramm an, das zur Anregung des Kreislaufes und zur Verbesserung der allgemeinen körperlichen Kondition dient. Barbara hat mit ihrer netten Art immer wieder zu noch größerem Einsatz angespornt und das eifrige Mittun mit Lob belohnt. Alle Teilnehmer waren be-

geistert und freuten sich jedes Mal auf die nächste Stunde. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl konnten leider viele Interessierte

nicht mehr berücksichtigt werden, aber man wird sich bemühen, eine weitere Veranstaltung dieser Art zu ermöglichen.

Rosa Rauter

Wassergymnastik - gesund für die Konstitution, alle Teilnehmer waren begeistert. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rr)



Olang Zentrum des Rodelsports

Die Rodelbahn „Panorama“ hat sich dank des Einsatzes des SC Olang heuer als Rettung für viele Sportveranstaltungen auch auswärtiger Vereine bewähren müssen.

Die vergangene Wintersaison war für den SC Olang wieder ein voller Erfolg, denn auf der Rodelbahn Panorama wurden in dieser Saison gleich sieben Rennen ausgetragen. Einige davon wurden aufgrund der schlechten Schneelage nach Olang verlegt, da sie andernorts nicht durchgeführt werden konnten. Und weil der SC Olang bestrebt ist, mit den Vereinen in und um Olang gut zusammenzuarbeiten, wurde die Rodelbahn mit den vorhandenen Infrastrukturen allen anfragenden Vereinen zur Verfügung gestellt. Zudem half man bei der Abhaltung der externen Veranstaltungen mit allen Kräften mit.

Neben diesen Wettkämpfen wurden auf der Rodelbahn auch immer wieder Trainingseinheiten durchgeführt. Dies nutzten am Panoramahang ne-

ben den diversen Nationalmannschaften (Italien, Österreich, Deutschland, Rußland, Polen) auch die internationale FIL-Trainingsgruppe und die Landeskader aus Südtirol und Aosta. Dazu gesellten sich noch verschiedene Pustertaler und Eisacktaler Vereine sowie einige Hornschlittenteams aus Österreich und Südtirol, so daß die Rodelbahn bis zum Saisonende einige tausend Trainingsfahrten aushalten mußte.

All dies konnte nur durch den unermüdlichen Einsatz einiger weniger, welche sich um die Zukunft der Rodelbahn Gedanken machen, erreicht werden. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Roland

Niedermaier und sein „Bahnarbeiterteam“ sowie an einige Ausschußmitglieder, welche bemüht sind, den reibungslosen Ablauf der Rennen und der Trainingseinheiten zu garantieren. Der Lob der Verantwortlichen und der teilnehmenden Vereine für den tadellosen Zustand der Bahn entschädigte für die viele Arbeit und so manchen Ärger.

Auch für die Zukunft hat sich der SC Olang einiges vorgenommen. So hat man sich für die bevorstehende Saison bei

der FIL erneut um die Austragung des Weltcupfinales beworben und hofft für die geleistete Arbeit in der vergangenen Saison belohnt zu werden. Außerdem ist man seit mehr als zwei Jahren dabei, mit der Gemeindeverwaltung und dem Tourismusverein ein Konzept für die Nutzung der Wintersportzone „Panorama“ auszuarbeiten und eine Lösung für deren optimale Führung zu finden, doch bislang noch ohne Erfolg.

Armin Niedermaier
SC Olang



Die Rodelbahn am „Panorama“ (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

In der Saison 2001/2002 auf der Rodelbahn „Panorama“ ausgetragene Rennen:

15.12.2001	1. RED BULL Rodelweltcup	SC Olang
16.12.2001	2. RED BULL Rodelweltcup	SC Olang
30.12.2001	1. Raiffeisencup	SC Olang
27.01.2002	4. Raiffeisencup	RV Kronplatz
17.02.2002	Jugenditalienmeisterschaft	SV St. Lorenzen
24.02.2002	Landesmeisterschaft der FFW	NO
02.03.2002	SBJ-Bezirksmeisterschaft	BJO

Am 12. Jänner 2002 fand im Vortragsraum der Feuerwehrhalle von Mitterolang die 42. Mitgliederversammlung der AVS-Sektion Olang statt.



Die Geehrten mit dem Sektionsleiter der AVS-Sektion und dem Bürgermeister der Gemeinde Olang (v.l.n.r.): BM Alfred Jud, Sektionsleiter Ambros Steurer, Heinrich Jud, Georg Steurer, Rainer Plaikner, Michael Preindl, Horst Mutschlechner, Alexandra Felder, Elmar Mutschlechner, Anton Mutschlechner.
(Foto: Repro „sq“)

Sektionsleiter Ambros Steurer konnte etwa 70 Mitglieder begrüßen, darunter das Ehrenmitglied des BRD, Ernst Monthaler, den Geschäftsführer des Alpenvereins Südtirols, Gislar Sulzenbacher, den Bürgermeister der Gemeinde Olang, Alfred Jud, die Vertreter der Gemeinde Olang, Gisela Mair, Günther Pörnbacher und Horst Mutschlechner, den Vertreter der Forststation Olang, Lorenz Brunner sowie den Feuerwehrkommandanten der FFW Mitterolang, Herbert Mair. Entschuldigt abwesend waren der Leiter des Bergrettungsdienstes Toni Schenk, Pfarrer Philipp Peintner, der erste Vorsitzende des AVS Südtirol, Luis Vonmetz und der zweite Vorsitzende des AVS Südtirol, Dr. Othmar von Sternbach.

Die Versammlung wurde mit einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder und Bergkameraden Josef Preindl, Christian Mair und Norbert Aschbacher begonnen. Man dankte ihnen für die Kameradschaft und den Einsatz zum Wohle der Sektion.

Anschließend gab Ambros Steurer einen kurzen Rückblick über das abgelaufene

Jahr. Er dankte allen für ihren Einsatz und verwies auf das Jahr 2002, das als „Jahr der Berge“ ausgerufen wurde. Danach trug der Schriftführer den Tätigkeitsbericht vor. Es wurden 17 Touren und Wanderungen abgehalten, wobei das viertägige Jugendhüttenlager am Dürrensee zweifellos den Höhepunkt bildete.

Maria Luise Radl legte in einem kurzem Bericht einige Anregungen zum Jahr der Berge 2002 dar. Dabei unterstrich sie vor allem das Ziel von dauerhaften Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und unserer Bergregionen.

Markus Baumgartner berichtete über das Markierungswesen, und Kurt Monthaler trug den Kassabericht vor. Die Rechnungsrevisoren unterstrichen daraufhin die gute Führung des Kassabuches, so daß der Kassabericht von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt wurde.

Anschließend wurden verschiedene Ehrungen vorgenom-

men. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden die anwesenden Alexandra Felder, Anton, Elmar und Horst Mutschlechner, Rainer Plaikner, Michael Preindl, Heinrich Jud und Georg Steurer ausgezeichnet. Entschuldigt abwesend, aber auch schon 25 Jahre lang dabei sind Zenzl Brunner, Hans Rudolf Egger, Franz Jud, Franz Koller, Annelies Pörnbacher, Laner Astrid, Gerlinde Pörnbacher, Andreas Preindl und Martin Widmair.

Zum Abschluß der Vollversammlung überreichte der Geschäftsführer des Südtiroler

Alpenvereins Gislar Sulzenbacher dem Sektionsleiter Ambros Steurer ein Buch zum Zeichen, daß das internationale Jahr der Berge nicht nur in unserer Umgebung, sondern auch weit über die Grenzen hinaus gefeiert werden sollte.

Mit einem überaus interessanten Lichtbildervortrag von Markus Baumgartner, Rainer Plaikner und Matthias Agstner über die letzten Jahre der Vereinstätigkeit klang die Versammlung aus.

*AVS-Sektion Olang
Schriftführer Gert Urthaler*



In Olang vor 120 Jahren



„Bach wehren“ am Furkelbach - hier am Beispiel der Überschwemmung von 1968 (Foto: Repro „sq“)

Das Jahr 1882 wird in alten Zeitungsberichten als Katastrophenjahr für das Pustertal beschrieben. Hochwasserschäden haben auch unsere Gemeinde sehr schwer getroffen. Hier eine Schadensbeschreibung aus dem damaligen „Pustertaler Boten“:

Olang-Geisselsberg, in deren Gebiet von den Dolomittfelsen der Hochalpe, der Dreifingerspitze, des Flatschkofels und Piz da Peres zwei tiefe Thalgräben ziehen, der Kirschbachgraben und der Furkelbachgraben, wovon besonders letzterer in hervorragend zerstörender Weise auftrat, indem er hauptsächlich Niederolang durch Schottermassen verwüstete, auch mehrere Häuser wegriss, andere beschädigte. Mitterolang hatte mehr von Muhrbrüchen zu leiden. Gleiches ist bei Geisselsberg der Fall, dessen Höhen lebendig wurden und von allen Seiten Terrainmassen zu Thal sandten. Wege und Brücken

sanken allenthalben hinab - in der Thalniederung begrub sie grossentheils das Schottergeschiebe.

(„Pustertaler Bote“ 1882).

Im Gassl haben die Wasser- und Gesteinsmassen drei Baulichkeiten mitgerissen; in der Bad Bergfallgegend, gegenüber dem „Mühlhäusl“ das „Stampfhäusl“, das nicht mehr aufgebaut wurde. Ebenfalls an der rechten Bachseite auf der Höhe „Waller“ stand eine Schmiede, die auch in den Fluten verschwand. Unterhalb der Waller Säge stand das „Binderanwesen“. Diese Hofstelle wurde ebenfalls weggerissen.

Schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte

eine Schlammlawine von der Mitterhofer Seite das Binderhaus eingelettet und den Bauern lebendig begraben. Als man den Stall freischaufelte, saß der Bauer tot auf dem Melkstuhl neben einer Kuh. Diese Familie hat dann den Hof verkauft und im heutigen „Wobichl“ einen neuen aufgebaut.

Viele Mühlen entlang des Furkelbaches wurden ebenfalls vom Hochwasser mitgerissen. Das Jahr 1882 blieb den damaligen Zeitzeugen zeit ihres Lebens in schlimmster Erinnerung.

Michael Pörnbacher

Stelldichein der Eleganz

Man darf schon gespannt sein auf den Harley-Davidson-Treff Anfang Mai in Olang.

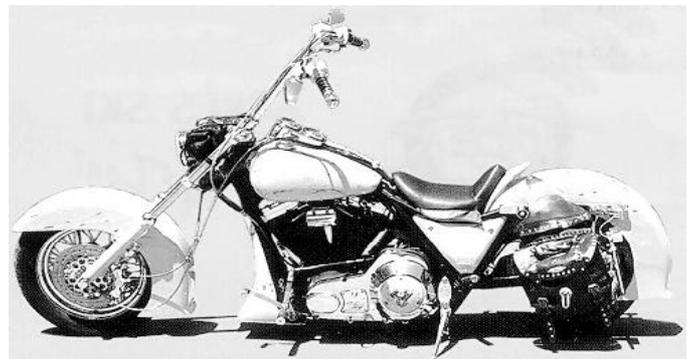
In dem Bestreben, für Olang etwas Neues und Innovatives zu finden und auch in der sehr ruhigen Nebensaison nicht tatenlos zuzusehen, ob etwas im Ort geschieht, haben Heinz Ruppenstein vom „Harley Bros Club“ München und Eugen Ladstätter dafür gesorgt, daß das bereits zur Tradition gewordene Treffen der Fans der Kultmotorräder heuer in Olang stattfindet.

Heinz Ruppenstein hat schon 7 Harleytreffen in Deutschland und Österreich z.B. in Ischgl, Faakersee, Tegernsee usw. organisiert. Ein Harleytreff hat nichts gemein mit einem Rockertreffen, was von manchen so befürchtet wird. Immerhin kostet so eine Harley von 15.000 bis an die 30.000 Euro, und da sich solch eine Maschine nicht jeder leisten kann, wird hier eine gute und finanzkräftige Gästeschildt angesprochen, die für Olang schöne neue Aufstiegsanlagen und Hotels von Vorteil sein dürfte. Das war in erster Linie der Grund für die Idee, solch ein Treffen zu organisieren.

Es wurde bereits mit positivem Echo von etlichen Journalisten und Medien in Deutschland Österreich und Italien darüber berichtet, daß ein solches Großereignis in Olang stattfindet.

Heuer ebenfalls neu und einzigartig wird eine weitere Initiative sein. Am 1. Mai findet

in Bruneck immer die traditionelle Motorradweihe statt, an der im letztem Jahr an die 3.000 Biker teilnahmen und bei der der Pfarrer alle Maschinen für ein unfallfreies Motorradjahr bei einer Meßfeier weihte. Der Motoclub Bruneck, der diese Motorradweihe organisiert, plant heuer eine für Südtirol einmalige Sache: In einer riesigen Schlange werden alle Motorradfahrer von Bruneck (begleitet natürlich hinten und vorne von der Polizei) nach Olang zur Talstation „Gassl“ herauf fahren. Olang wird wieder einmal in allen Medien genannt werden, sicherlich eine gute Werbung.



Die Harley - Traumvehikel aller echten Motorradfans

Die Organisatoren bitten die Olinger in diesen Tagen etwas um Verständnis, denn es wird sicher so sein, daß die große Menschenansammlung nicht ganz leise ablaufen kann. Die Carabinieri von Olang werden aber für Ordnung bei dieser Veranstaltung sorgen.

Sollte jemand - Mann/Frau - an einem der Tage zwischen 1. und 5. Mai Zeit und Lust haben mitzuhelfen (selbstverständlich gegen Bezahlung), so soll er/sie sich unter der Tel. Nr. 0474 / 59 20 97 bei Eugen melden!

Eugen Ladstätter

Kanalisationsschäden

Günther Pörnbacher berichtete dem Gemeinderat über die verschiedenen Nachforschungen, die er über die möglichen Gründe für die außergewöhnlich hohen Abwassermengen anstellen ließ, welche zu überhöhten Kosten für die Abwasserentsorgung geführt haben. Er ließ einen Techniker von der Firma „Südtiroler Kanal Service“ anhand von verschiedenen Tabellen und Videoaufzeichnungen der Kanaluntersuchungen die Gründe erläutern.

Bei Rauchproben wurde in den Kanal Rauch eingeblasen, um bei den Rauchaustrittsstellen festzustellen, wo eventuell fälschlich Regenwasser in den Schmutzwasserkanal eingeleitet wird. Das Ergebnis zeigt, daß im Schnitt in 20% der Fälle Dachrinnen oder andere Weißwasserabflüsse falsch angeschlossen sind, wie das Beispiel der folgenden Tabelle zeigt. Die jeweiligen Betroffenen werden von der Gemeinde angeschrieben und zu den notwendigen Arbeiten zur Behebung der Fehler aufgefordert:

Weiters wurden insgesamt 7,3 km (von den insgesamt rund 25 km) der Kanalisierung in den verschiedenen Ortsteilen mit einer Spezialkamera untersucht. Beispiele der Ergebnisse, die alle genau protokolliert sind, führte der Techniker den erstaunten Ratsmitgliedern am Fernsehgerät vor.

Es kamen viele Beispiele von geborstenen oder sonstwie beschädigten und oft auch unsachgemäß verlegten Rohren zutage, welche zum Teil markante Schäden bedeuten.

Assessor Pörnbacher kündigte an, daß die Untersuchungen noch fortgesetzt werden. Durch die zur Zeit durchgeführten Arbeiten zur Errichtung der Trennkanalisierung werden bereits viele der schadhafte Teile ersetzt, aber weitere Arbeiten sind notwendig.

Statistik Rauchproben

Lokalität	falsch in %	korrekt	in %	gesamt	
Niederolang	28	22,2%	98	77,8%	126
Mitterolang	37	26,2%	104	73,8%	141
Oberolang	21	17,5%	99	82,5%	120
Geiselsberg	4	8,3%	44	91,7%	48
Mühlbach	1	20,0%	4	80,0%	5
Gassl	3	27,3%	8	72,7%	11
Industriezone	0	0,0%	11	100,0%	11
Kronplatz	1	8,3%	11	91,7%	12
SUMME	95	20,0%	379	80,0%	474

rb

Neuigkeiten am laufenden Band

Die Pfarrmusik ist bereits wieder mit vielen Aktivitäten am Werk.

Eine Menge zu tun gibt es zur Zeit bei der Pfarrmusik Olang. Alle arbeiten mit viel Einsatz auf die Aufnahme der ersten Studio-CD in der Geschichte der Musikkapelle hin. Obmann Hubert Hofer hat den Vorschlag von Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner bei der Vollversammlung präsentiert, die Musikantinnen und Musikanten zeigten sich von der Idee begeistert und waren bereit, diesen nicht unerheblichen Zeit- und Probenaufwand einzugehen.

Bereits am 11. Jänner wurde die erste Vollprobe abgehalten, danach begannen die Registerproben. Um den Kapellmeister zu entlasten, übernahmen die jeweiligen Stimmführer einen Teil der Probenarbeit. So leitete Siegfried Ellemunter das Posaunen- und Tubaregister, Stefan Oberleiter und Robert Hofer kümmerten sich um das hohe Blech, Gerd Niedermair nahm die Schlagzeuger unter seine Fittiche und Erich Steiner die Baritone. Flöten, Klarinetten, Saxophone und Hörner blieben bei Sigisbert Mutschlechner.

Wie gut sich diese Art der Proben­tätigkeit bewahrt hatte, sah man beim Probenwochenende am 14. und 15. Februar 2002 und eine Woche später beim ersten Soundcheck mit Tontechniker Erich Feichter. Die Aufnahme erfolgt in zwei Teilen, und zwar Ende April und Ende Mai, jeweils im Gustav-Mahler-Saal in Toblach, der Zeitpunkt der CD-Präsentation wird noch festgesetzt.

Auch sonst gibt es viele Neuigkeiten zu vermelden: Sieben Musikanten, darunter eine junge Dame, wurden neu beziehungsweise wieder in die Kapel-

le aufgenommen, Thomas Kofler will nach vielen musikalischen Jahren von der Bühne in die Zuschauerreihen wechseln. Besonders stolz ist die Pfarrmusik auf ihre Jungmusikanten. Gleich fünf erhielten im Rahmen des Konzerts der Bezirksjugendorchester Oberes und Unteres Pustertal das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze aus den Händen von Verbandsjugendleiter Pepi Fauster überreicht. Obmann, Kapellmeister, Ausschuß und alle Musikantinnen und Musikanten gratulieren ihren Kollegen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Herzlich gratulieren darf die Pfarrmusik auch dem Blechbläserquintett, das am Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ teilgenommen hat. Stefan

Oberleiter (Trompete, Leitung), Robert Hofer (Trompete), Siegfried Ellemunter (Posaune), Peter Unterberger (Posaune), Harald Wieser (Tuba) und Gerd Niedermair (Schlagzeug) begeisterten mit ihrem unkonventionellen, anspruchsvollen Programm zwar weniger die Juroren (80,67 von 100 möglichen Punkten), dafür aber umso mehr das Publikum, das ihnen den Publikumspreis verlieh.

Ein lang ersehnter Traum wird für die Pfarrmusik höchstwahrscheinlich im Frühsommer wahr: Das neu erbaute Probeklokal mit einer Gesamtfläche von 112 m² ist endlich bezugsfertig. Es wird ein neues Gefühl sein, seine Beine ausstrecken zu können, ohne am Nachbarn anzustoßen. Höhepunkte der kommenden Saison sind ganz

sicher der Kirchtag, der von einem Besuch der Stadtmusik Lienz unter der Leitung von Kapellmeister Hans Pirchner gekrönt wird, und der Gegenbesuch der Pfarrmusik anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Stadtmusik Lienz“. Die Pfarrmusik hat die ehrenvolle Aufgabe, sowohl die Festmesse musikalisch zu umrahmen, als auch das Festkonzert zu spielen.

Nach Abschluß der CD-Aufnahme konzentriert sich die Proben­tätigkeit auf die Sommerkonzerte. So viel Schwung, wie die Pfarrmusik Olang selber hat, wünscht sie sich auch weiterhin von ihrem Publikum. In diesem Sinne: Bleiben Sie uns treu und lassen Sie das Jahr 2002 zu einem musikalischen Fest werden.

Michaela Grüner

Die fünf ausgezeichneten Jungmusiker mit ihren Diplomen (v.l.n.r.): Patrick Pineider, Barbara Jud, Matthias Hofer, Stefan Hofer, Maria Brunner



Die Publikums­lieblinge beim Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ (v.l.n.r.): Robert Hofer, Gerd Niedermair, Harald Wieser, Peter Unterberger, Stefan Oberleiter, Siegfried Ellemunter (Fotos: Repro „sq“)





Südtiroler Bauernbund

Auf der Versammlung des Ortsbauernrates wurde insbesondere auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den lokalen Konsumenten hingewiesen.

Wie jedes Jahr lud der Ortsbauernrat von Olang seine Mitglieder am 18. Jänner 2002 zur Vollversammlung in das Kongreßhaus ein. Etwa 35 Mitglieder waren der Einladung gefolgt.

Der Begrüßung durch den Obmann Johann Schnarf folgte der Tätigkeitsbericht von Schriftführer Josef Brunner. Der Obmann gab daraufhin einen kurzen Überblick über die derzeitige Lage in der Landwirtschaft und wies vor allem auf den großen Preisverfall bei den Schlachtrindern hin. Er habe in den vergangenen Tagen Rechnungen aus dem Jahre 1980 in der Hand gehalten und gesehen, daß eine Schlachtkuh damals 1800 Lire je kg Lebendgewicht kostete – doppelt soviel wie heute. Er denke, daß so mancher Bauer den Tränen nahe sein dürfte, wenn er ein Tier zur Schlachtkuh versteigerung bringt und auf der Leuchttafel dann nicht selten den Endpreis von 200 oder 300 € sieht. Er appellierte des-

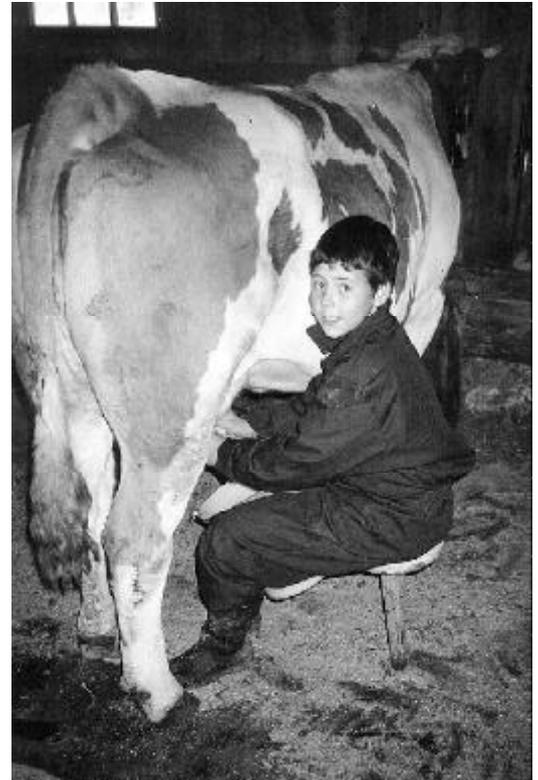
halb an Gastbetriebe, aber auch an die Haushalte, beim Metzger einheimisches Fleisch zu verlangen. Vor allem der Tourismus müsse mithelfen, die lokal erzeugten Produkte lokal zu vermarkten. Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, könne die Zukunft des Bauern gesichert und unsere schöne Landschaft erhalten werden – denn ohne Bauern gebe es keine Zukunft.

Bezirksobmann Viktor Peintner lobte in seinen Grußworten die Leistungen des Ortsbauernrates. Er regte an, das Angebot an Betriebs Helfern im Pustertal auszubauen und zu überlegen, ob vielleicht auch vor Ort interessierte Personen für diese Tätigkeit ausfindig gemacht werden könnten.

Ing. Georg Brugger vom Bezirksamt für Landwirtschaft gab einen ausführlichen Bericht über die verschiedenen Förderungsmaßnahmen sowie die Neuerungen im Höfengesetz. Der Obmann der Sennereigenossenschaft „Senni“, Josef Renzler, berichtete über die derzeitige Situation in der Milchvermarktung und schloß nicht aus, daß in Zukunft doch wieder ein besserer Milchpreis erzielt werden könnte.

In Vertretung des Olinger Tourismusvereines bedankte sich der Geschäftsführer Alexander Goldwurm bei den Bauern, die maßgeblich am guten Funktionieren des Fremdenverkehrs beteiligt sind, indem sie ihre Gründe für Freizeitaktivitäten der Gäste als auch der Einheimischen zur Verfügung stellen. Der Vize-

Gute Vermarktung *Wichtig*



Landwirtschaft ist noch immer die Existenzgrundlage für viele Familien. (Foto: „sq“-Wettbewerb 1996)

bürgermeister und Gemeindeassessor für Landwirtschaft Edmund Preindl überbrachte die Grüße der Gemeindeverwaltung.

Schließlich dankte der Obmann der anwesenden Sozialassessorin Annelies Schenk für ihre Bereitschaft, in Fragen

der Sozialfürsorge, Rentenangelegenheiten usw. den Bauern von Olang behilflich zu sein. Abschließend lud er alle zum Aperitif ein, welchen die Bäuerinnen mit viel Fleiß und Können vorbereitet hatten.

SBB-Ortsobmann Johann Schnarf

Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

**20. März 2002
3. April 2002
17. April 2002
15. Mai 2002**

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit Sozialfürsorgerin Annelies Schenk.

Außergewöhnliche Nacht

„Lesenacht in der Bibliothek“ - schon als ich die Ankündigung dieser Veranstaltung in den Händen hielt, dachte ich: „Das ist etwas für mich!“ Ich meldete mich sofort an.



Autoren hautnah: Michaela Grüner bei der 1. Lesenacht in der Bibliothek

Am Freitag, den 15.02., war es soweit: 24 lesebegeisterte und abenteuerlustige Mädchen und Buben trafen um 20 Uhr in der Bibliothek ein. Zuerst richteten wir das Nachtlager her. Aufgeregt erzählend erkundeten wir die „Betten“ der anderen und fanden manche neuen Freunde und Freundinnen. Dann spielten wir verschiedene Spiele: Von „Bücherseiten schätzen“

über „Bücherbingo“ und „Bücher auf dem Kopf balancieren“ stand das Thema „Buch“ im Mittelpunkt.

Um 10 Uhr sollte ein Überraschungsgast eintreffen. Wir warteten gespannt. Wer das wohl sein mochte? Endlich kam er: Michaela Grüner. Die Bibliothekarin aus der Stadtbibliothek von Bruneck und Nachwuchsautorin erzählte

uns, wie sie zu schreiben angefangen hatte. Später las sie uns aus einem Jugendbuch vor.

Nach dieser Einlage machten wir noch eine Bücher-Staffette und suchten uns dann endlich Bücher zum Schmökern. Wir boten uns gegenseitig und empfahlen uns das eine oder andere Buch; dann verkrochen wir uns in die Schlafsäcke. Doris und Margot mußten

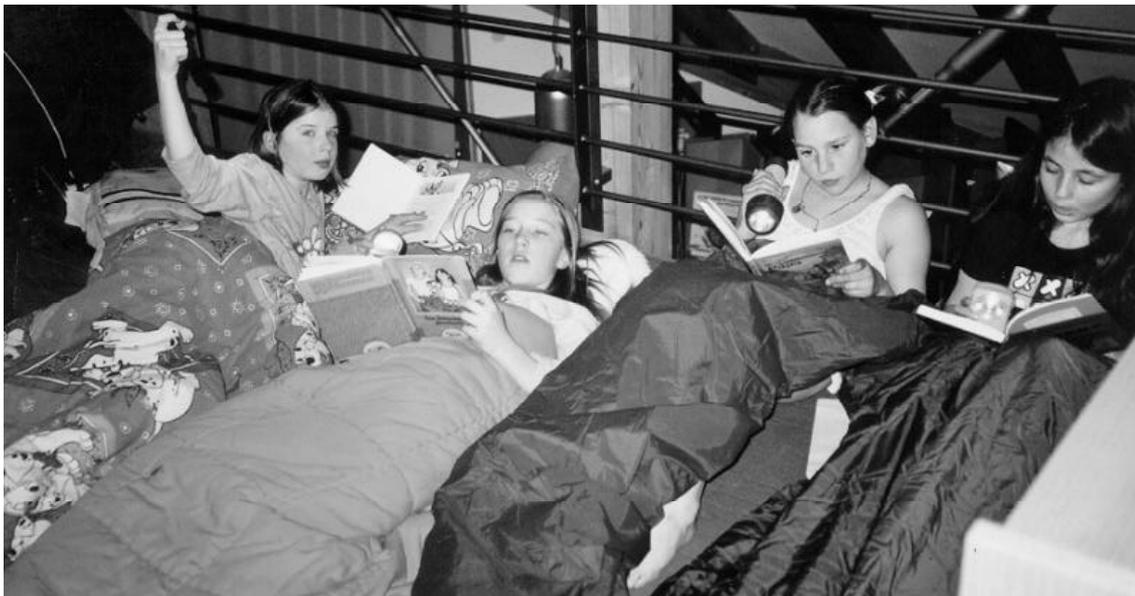
noch ziemlich oft zur Ruhemahnung, da wir uns so viel zu erzählen hatten. Manche verschliefen es bald, anderen fielen erst gegen Morgen (5.30 Uhr) die Augen zu.

Nach dieser Nacht waren wir alle ziemlich müde, aber wir bekamen ja ein Super-Frühstück, das uns wieder stärkte - ein krönender Abschluß für diese gelungene Veranstaltung.

Judith Neunhäuserer

Ein stärkendes Frühstück am Morgen danach





Wer vom Lesen gar nicht loskam, mußte sich halt mitten in der Nacht noch mit der Taschenlampe behelfen... (Fotos: Repro „sq“)



Wie aufregend - ein Nachtlager auf dem Boden der Bibliothek!

Chip-Chip hurra, Kayanak, Carrassonne

Alles Begriffe, mit denen Sie, liebe Eltern, nichts anfangen können? Dann tun Sie gut daran, sich schnell damit vertraut zu machen. Wenn Sie die Bibliothek besuchen, dann werfen Sie doch einen Blick ins Spieleregale und das Geheimnis ist gelüftet. Was nämlich auf den ersten Blick recht geheimnisvoll klingt, sind alles neu angekaufte Spiele, welche die Kinder beim Spielnachmittag am 28.01.2002 in der Bibliothek ausprobieren konnten. Mehr als 55 Kinder - vom Kindergartenalter bis zur Mittelschule - ließen sich mit gro-



Spielen - kindgerechter und mehr gemeinschaftsfördernd als zuviel Fernsehen. (Foto: Repro „sq“)

ßer Begeisterung unter Anleitung von „Assistentinnen“ auf das Spieleabenteuer ein.

Der gelungene Spielnachmittag, der aufgrund der großen Nachfrage wiederholt werden mußte, spricht für uns Erwachsene eine klare Sprache: Weder Fernseher noch Computer können das Bedürfnis der Kinder nach Spiel und Gemeinschaft auslöschen.

Deshalb die Einladung an groß und klein: Testet die ca. 20 neuen Spiele, die euch in der Bibliothek zur Verfügung stehen!

Doris Grüner

Frischer Wind

In die katholische Jugendarbeit der Pfarrei Nieder-/Mitterolang ist mit dem Amtsantritt von Kooperator Michael Bachmann neuer Schwung gekommen.

Das fähige Team rund um Obfrau Evelyn Kargruber schaffte es in einem knappen halben Jahr, die allmonatliche Jugendmesse zu einem kirchlichen Fixpunkt für Jugendliche und Erwachsene aus der eigenen, aber auch aus den Nachbarparreien zu etablieren. Wäre die Kirche ein Geschäft, hätte es an diesen Tagen Traumumsätze.

Denkbar einfach ist das Rezept: Man nehme einen Jugendchor, überlege sich ein Motto, gestalte die Kirche passend, wähle die Texte, lade sich eventuell noch einen Gastpriester ein - und fertig ist ein ansprechender Gottesdienst, der allen viel Freude macht. Manchmal erhält man an der Kirchtür ein kleines Präsent, manchmal steht man bei eisiger Witterung noch lange auf dem Kirchplatz und diskutiert bei einem Becher Glühwein, manchmal, ja manchmal würde man sich auch ein wenig mehr Interesse wünschen. Dann zum Beispiel, wenn Konrad Fissneider als direkt Betroffener über Drogen, Alkohol und deren Folgeerscheinungen spricht. Wenn man aus der Besucherzahl auf die Alkohol- und Drogenproblematik im eigenen Dorf schließen müßte, dann könnten wir stolz auf uns sein.



Der Ausschuß der Katholischen Jugend der Pfarrei Nieder-/Mitterolang: Hinten v.l.n.r. Kooperator Michael Bachmann, Sigisbert Mutschlechner; vorne Evelyn Kargruber, Theresia Willeit, Johanna Hofer, Erhard Töchterle, Verena Ploner - nicht im Bild: Eduard Jud (Foto: Repro „sq“)

Doch das nur am Rande. Jugendarbeit braucht immer neue, junge Köpfe, die Impulse von außen bringen. Vielleicht hast ja gerade du Lust, etwas auf die Beine zu stellen oder irgendwo mitzuhelfen. Und womöglich hast du noch einen Freund oder

eine Freundin, die auch mitkommen möchten. Dann melde dich bei einem der Ausschußmitglieder oder bei Kooperator Michael Bachmann im Pfarrhaus.

Michaela Grüner



Fasching einmal anders

Leider ließen es heuer die Schneeverhältnisse nicht zu, das zur Tradition gewordene Faschingsrodelrennen auf der Brunststrecke durchzuführen. So versuchte man es einmal anders

Olang Fasching: Bin ich nicht hübsch?



Faschingslattlschießen am 12.02.02 am Panorama Eislaufplatz war angesagt. Und siehe da, es kamen an die 80 Teilnehmer, sehr viele davon in toller Maskierung.

Die Siegerehrung fand um 17 Uhr im Gemeinschaftsraum in der Feuerwehrrhalle in Oberolang statt. Alle Teilnehmer erhielten schöne Sachpreise. Zu Siegern gekürt wurden:

Kinder: Gabriel Mair
Jugendliche: Sabine Reden und Florian Jud
Erwachsene: Brigitte Brunner und Arthur Laner.

Den Sponsoren, welche die Preise zur Verfügung gestellt haben, danken wir herzlich. Wir hoffen, daß das Gaudi Rennen im nächsten Jahr wieder so viel Zuspruch findet und der Wettergott die Organisation eines Rodelrennens erlaubt.

*KVW-Ortsgruppe Oberolang
Schriftführerin Maria Agstner*

Viel Spaß gab es bei der Siegerehrung (Fotos: Repro „sq“)





www.olang.net

www.olang.net

Informationen zum Internetportal der Gemeinde Olang

Wie die Zugriffe zeigen, erfreuen sich die Internetseiten der Gemeinde Olang großer Beliebtheit. Seit der Veröffentlichung des Internetportals „www.olang.net“ sind etwa zwei Monate vergangen und in dieser Zeit wurden auf der Startseite bereits mehr als 6.000 Zugriffe gezählt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesbesuch von 200 „Surfern“. Dabei geht hervor, daß die Besucher der Seiten vor allem die Bereiche Gemeindeamt, Vereine und Veranstaltungen durchforstet haben.

Natürlich waren viele der Besucher bislang Angestellte und Webdesigner von anderen Südtiroler Gemeinden, die sich bei der Konkurrenz einiges anschauen möchten. Doch wie die Rückmeldungen zeigen, sind auch Olinger Bürger ständige Gäste unserer Seiten. Und eigentlich wurden diese Internetseiten ja für die Einheimischen geschaffen, die dadurch auf einfache Weise die Informationen, Formulare und Unterlagen von der Gemeinde Olang sowie vom Dorfgeschehen (Veranstaltungen, Termine) abrufen können.

Wenig Beachtung fand derzeit noch der Bereich der Gelben Seiten, welcher den Eintrag von Wirtschafts- und Gastbetrieben sowie von Privatpersonen in der Datenbank zuläßt. Um die Listen möglichst vollständig zu haben und dort in Zukunft alle Adressen von Olang abrufen zu können, werden hiermit alle Olinger

Internetsurfer ersucht, sich in diesen Listen einzutragen.

Außerdem muß noch einmal der Bereich der Inserate erwähnt werden, wo Anzeigen aller Art aufgegeben und auch abgerufen werden können. Dieser Bereich ist von allen Südtiroler Gemeinden, welche dasselbe Produkt für ihre Internetpräsentation benutzen, vereint. Dadurch wird eine größere Beachtung der Anzeigen erreicht.

Neu im Angebot der Webseiten ist die Möglichkeit, die SCHWEFELQUELLE herunterzuladen und auf dem Computer zu betrachten. Kurz nach dem Erscheinen einer Ausgabe wird diese als PDF-Datei zum Download bereitgestellt. Sie ist unter „www.olang.net/sq“ oder über die Startseite im Dorf-Bereich erreichbar.

Die von der Gemeinde bestimmte Internet-Projektgruppe hatte den offiziellen Auftrag, bis zum 31. Dezember 2001 die Homepage der Gemeinde zu erstellen. Die Internetseiten wurden bis zu diesem Zeitpunkt der Öffentlichkeit übergeben, weshalb die Projektgruppe zu Jahresende aufgelöst wurde. Trotzdem arbeiten einige Mitglieder der Projektgruppe mit den Beamten noch an der Aktualisierung der Seiten weiter. Anregungen, Fragen und Hinweise können deshalb weiterhin an den Projektleiter (**georg.untergassmair@rolmail.net**) gerichtet werden.

Georg Untergassmair, Projektleiter

Die Internet-Projektgruppe der Gemeinde Olang (aufgelöst am 31.12.2001)

- Manuela Oberhammer: Grafiken und Layout
- Robert Plaikner: Bildung und Schule
- Lukas Schnarf: Vereine, Zivilschutz, Programmierung
- Andreas Untergassmair: Wirtschaft, Veranstaltungen, Programmierung
- Johann Neunhäuserer: Gemeindeämter
- Gabriela Agstner: Gemeindeämter
- Georg Untergassmair: Projektleiter



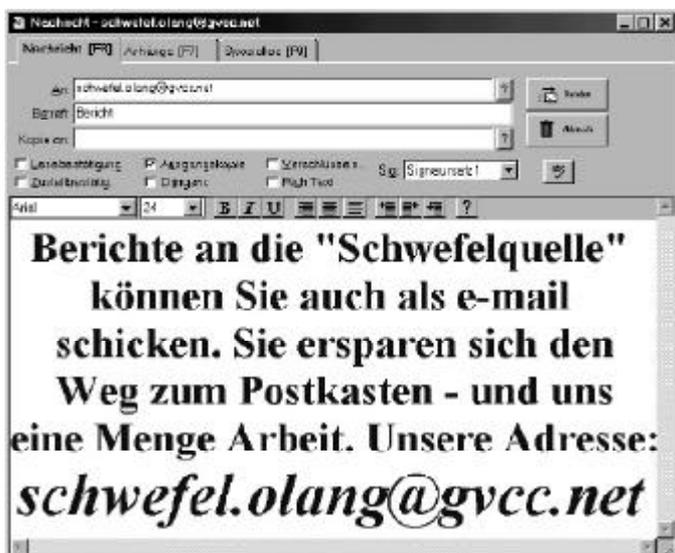
Aus dem Standesamt

GEBURTEN

Corinna Mutschlechner, Mitterolang	01.01.2002
Nicole Pörnbacher, Geiselsberg	03.01.2002
Sandra Wieser, Niederolang	07.01.2002
Michaela Schnarf, Geiselsberg	15.02.2002

TODESFÄLLE

Josef Brunner, Niederolang	24.01.2002
Roland Lasta, Mitterolang	30.01.2002
Filomena Anna Brunner, Mitterolang	30.01.2002
Evi Töchterle, Niederolang	07.02.2002
Aloisia Brunner, Niederolang	10.02.2002





unsere GROSSEN von morgen



Eintauchen in die Welt der Bücher

Wie das Spaß macht! Originelle Möglichkeiten, die Freude am Lesen (wieder) zu wecken, fanden Lehrpersonen und SchülerInnen an der Mittelschule Olang.

Wie kann die „Lust aufs Buch“ gesteigert werden? Animation heißt anregen, ermuntern, in Stimmung versetzen. Dabei spielen Leseförderung, Atmosphäre, Stimmungen und Gefühle eine Rolle.

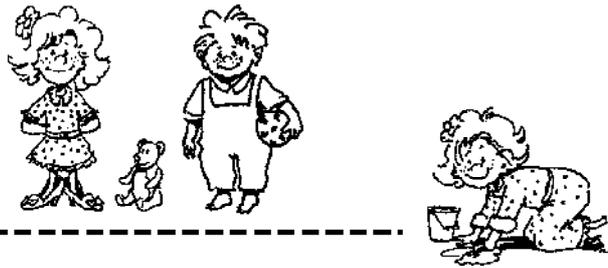
Das Anliegen der Projektleiterin Engl Berta Margareth war es, Aktionen zu setzen, um die jungen LeserInnen in die Bibliothek zu locken, nach dem Motto „Verführungen zum Lesen sind viel erfolgreicher

als die Ermahnungen zum Lesen“. „Kinder brauchen Bücher“ sagt Bruno Bettelheim in einem seiner Buchtitel oder Zenta Maurina „Bücher sind Mittel zur Selbstfindung, und jeder benötigt andere“. Außerdem ist es von großer Bedeutung, daß Schüler und Schülerinnen durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse in der Bibliothek etwas von der Faszination von Büchern mitbekommen.

Unter diesem Aspekt standen im Rahmen des Projekts „Eintauchen in die Welt der Bücher“ eine Reihe kreativer Tätigkeiten und Veranstaltungen. Während einige Aktivitäten (Basteln einer originellen Lesebrille, Lesemaskottchen, Bibliotheksrallye, Faltblätter gestalten, Grusel- und Gespensternacht in der Bibliothek) leider aus dem Programm genommen werden mußten, wurden von Oktober

Die Zungenbrecherkünstler





bis Dezember folgende mit viel Enthusiasmus durchgeführt: Kreationen mit Zeitungspapier, Basteln von Bücherwürmern, Spiele kennen lernen und ausprobieren, eine Comic-Workshop. Unter „Wanted?“ wurde der/die beste SchnellsprecherIn gesucht. Musik und Tanz gehörten ebenso zum Angebot wie eine Märchenstunde in italienischer Sprache mit Bildgestaltung und szenischem Schauspiel.

Am 17. Dezember waren zudem alle TeilnehmerInnen der Nachmittagsveranstaltungen eingeladen. Eine kleine gemeinsame Feier, die Kür des Zungenbrecherwettbewerbs und der kreativsten Arbeiten standen auf dem Programm. Aufregung! Gespannte Erwartung! Die Sieger im einzelnen:

Kreationen mit Zeitungen: Christina Tauber, Evi Preindl, Lisa Urthaler, Kathrin Zwischenbrugger, Daniela Lanthaler

Märchenstunde in italienischer Sprache: Michaela Bachmann (Zeichnen), Rosa Hölzl, Irmgard Brunner (Szenische Darstellung)

Comicworkshop: Monika Messner, Teresa Bachmann

Spielnachmittag: Nina Agstner, Johanna Oberjakober

Zungenbrecherwettbewerb: Greta Felder, Nadine Messner, Christina Tauber, Samantha Berger, Matthäus Plaickner, Lisa Urthaler, Lukas Messner, Christiane Jud

Tanz und Bewegung: Isabel Aschbacher, Maria Unterhuber



Warten auf die Siegerehrung: Die Spannung steigt...

Lesewürmer: Desiree Berger
Kreativität, gute Ideen, viel Elan & Pep brachten Nadine Messner den Ehrenpreis ein.

Große Augen, freudestrahlende Gesichter, auch überraschte, alles in allem: Dank sagende Mienen! Keiner der Anwesenden ging leer aus, ein Trostpreis erfreute jeden.

Ein Dankeschön auf diesem Weg geht an die Raiffeisenkasse Olang, die dem Projekt einen Geldbetrag zukommen ließ, mit dem tolle Preise angekauft wurden.

Unterstützt wurde das Projekt auch vom Inhaber des „Obstmarkts Niederegger“. Ein großes Dankeschön im Namen aller Akteure!

Strahlendes Lächeln einer Siegerin (Fotos: Repro „sq“)



Fotowettbewerb

Zum Abschluß sei noch auf den Fotowettbewerb, der zum Projektthema ausgeschrieben wurde, verwiesen: Je verrückter, origineller und wit-

ziger das Foto, umso besser!
Kurzum: Auf, auf, auf, zur Kamera lauf', ein letzter Blick und klick!

Einsendeschluß: 1. März.



unsere GROSSEN von morgen



Einige Schülerstimmen zu „Ong, dong dreoka, lembo lembo seoka“

Ich bekam bei der Preisverlosung einen Schlüsselanhänger. Ich freute mich sehr, denn ich dachte ich würde leer ausgehen. Umso überraschter war ich! Ich zeigte gleich den Anhänger meinen Eltern und hingte ihn auf den Turnsack.

(I sabel Aschbacher)

An dem Tag, an dem die Preisverteilung stattfand, ging niemand mit leeren Händen nach Hause. Manche bekamen einen Schlüsselanhänger, manche ein Fotoalbum, andere einen tollen Regenschirm und einige eine Griffelschachtel mit Block. Ich bekam einen Fotorahmen. Ich war sehr zufrieden darüber und

denke, daß bei den Preisen eine gute Wahl getroffen wurde.

(Greta Felder)

Auch über den Trostpreis hab' ich mich sehr gefreut. Ich war beim Projekt dabei. Es hat mir gut gefallen, am besten das Malen.

(Ruth Leitgeb)

Ich dachte nicht, daß ich einen Preis gewinnen würde. Ich habe mich aber richtig super gefühlt. Es war unheimlich toll! Ich und I sabel haben zwar nicht sehr schön gesungen, aber es hat viel Spaß gemacht.

(Maria Unterhuber)

Die einzelnen Projekte, sowie die Feier am Schluß waren gut organisiert. Es gab eine Menge Spaß und es war ein großes Interesse von Seiten der Schüler. Die Preisverteilung bei der Abschlußfeier wurde mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt (die Plätze 1, 2 und 3 wurden prämiert). Die Preise waren vielseitig gewählt und wurden freudig in Empfang genommen. Das Beste war sicherlich, daß keiner leer ausging, denn für alle gab es einen Trostpreis.

(Christiane Jud)

Das Projekt „Eintauchen in die Welt der Bücher“ hat mir und anderen Schülern viel Freude bereitet, von den

Veranstaltungen bis zu den Preisen.

(Nadine Messner)

Das Projekt „Eintauchen in die Welt der Bücher“ war sehr toll. Es gab interessante Themen (z.B. Comics, Bilder aus Zeitungspapier ...). Es war nett, daß die Lehrerin auf jeden Tisch einen Teller mit Obst und Süßigkeiten stellte. Die Preise, die am Ende des Projekts verteilt wurden, waren sehr schön. Ich fand es gut, daß jeder etwas bekommen hat. Schließlich hat sich jeder angestrengt. Vor allem Nadine hat ihren Geschenkssack verdient, denn sie war an jedem Nachmittag dabei.

(Christina Tauber)

Von den Zungenbrecherkünstlern

Was macht einen Zungenbrecherkünstler aus?

Hier, etwas zum Üben für zu Haus':

Kappenkauf
Sitzt dir, Knabe
die Kappe zu knapp
setz die knappe
Kappe ab!
Die da, du,
die passt dir schier!
Nimm die da, du,
nein, die da hier!
Die, die du jetzt hast,
Die da, du, die passt!

(Josef Guggenmos)

Zweiundzwanzig zahme
Zwergziegen zwängten sich
zwischen zwei zersplitterten
Zaunstücken durch die
Umzäunung des Ziegen-
stalles. Die Zwergziegen-
züchter waren verzweifelt.

(Brigitte Peter)

Wer karrt den klappernden
Ratterkarren durch das
knarrende Karregatter?
Der mürrische, murrende,
knurrende, klapperdürre
Ratterkarrenkarer.

(Volksgut)

Siebzehn Schnitzer, die auf
siebzehn Schnitzsitzen sitzen
und mit spitzen Schnitzern
ritzen in ihr Schnitzholz
ritzen,
wobei sie schwitzen,
sind siebzehn schnitzende,
schwitzende,
auf dem Schnitzsitz sitzende,
spitze Schnitzer benützende
Schnitzholz-Ritzenschlitzer.

(Brigitte Peter)

Wir gratulieren

- 96 Jahre** vollendet
Peter Lanz, Mitterolang, am 13.04.
- 92 Jahre** vollendet
Antonia Sagmeister, Niederolang, am 28.03.
- 91 Jahre** vollenden
Anna Beikircher Wwe. Schenk, Niederolang, am 26.03.
Franz Kofler, Mitterolang, am 01.04.
- 90 Jahre** vollendet
Emma Atzwanger, Niederolang, am 12.04.
- 88 Jahre** vollendet
Mathilde Holzer, Mitterolang, am 11.03.
- 87 Jahre** vollendet
Emma Salcher Wwe. Knoll, Oberolang, am 27.03.
- 85 Jahre** vollendet
Johann Neunhäuserer, Mitterolang, am 06.03.
- 83 Jahre** vollendet
Mathilde Prenn Wwe. Wolfsgruber, Oberolang, am 29.03.
- 80 Jahre** vollendet
Maria Niederwolfsgruber verh. Hainz, Niederolang, am 04.04.

Geiselsberg: Neuer SVP-Ortsausschuß

Am 16. 12. 2001 wurde in Geiselsberg ein neuer SVP-Ortsausschuß gewählt. Der bisherige Ortsobmann Josef Töchterle wurde in seinem Amte bestätigt, Stellvertreter wurde Edmund Grüner.

Der neue Ausschuß setzt sich weiters aus folgenden Mitgliedern zusammen:
Eugen Ladstätter
Edmund Pörnbacher
Johann Schnarf
Josef Pörnbacher.

Ortsobmann Josef Töchterle

Vortrag mit Diskussion „Eine Kirche für das 3. Jahrtausend“

mit Dr. Paolo Renner, Professor für Fundamentaltheologie
an der Brixner Hochschule

**am Mittwoch, 27. März 2002 um 20.00 Uhr
im Kongreßhaus.**

Die Pfarrgemeinden von Oberolang, Geiselsberg und Nieder- und Mitterolang laden dazu ein und freuen sich auf zahlreiche Teilnahme.

Kleinanzeiger



Kleinmotorrad sehr günstig abzugeben, reparaturbedürftig. Tel. abends unter 349 / 25 64 172.

Wer hat gut erhaltenes Babybett, Wickeltisch, Autositz usw. zu verschenken oder billig abzugeben? Tel. 340 / 78 44 487.

Ältere Wohnung mit Küche, Wohnzimmer, Zimmer, Bad und Abstellraum in Olang günstig zu vermieten. Tel. 340 / 71 32 164.

Neuwert. Kinderfahrradsitz ab ca. 1 Jahr günstig zu verkaufen. Tel. 0474 / 49 81 12.

Motorroller „Malaguti Fire-fox F15“ 50 ccm, neuwertig (5500 km), gelb, zu verkaufen. Tel. mittags oder abends: 0474 / 49 61 54.

Einheimisches junges Paar sucht nette Wohnung in Olang. Tel 347 / 61 50 640.

Suche Snowboard (Freestyle), Größe ca. 150 cm evtl. mit Schuhen (Gr. 40) Tel. 0474 / 49 82 67.

Olang „Altherren“ schnüren Fußballstiefel

Für „Burschen im besten Saft“ gäbe es zwar passendere Ausdrücke, trotzdem ist geplant, unter der Sektion Fußball des SC Olang eine Altherrenmannschaft für die entsprechende Meisterschaft im Herbst zu melden.

Spielberechtigt sind all jene, die im Laufe des heurigen Jahres die ominöse Grenze von 30 Lenzen erreichen. Die Mannschaft der letzten Jahre bestand zum Großteil aus auswärtigen Spielern, diesmal wird auf „Eigengewächse“ gesetzt. Gespielt wird an fünf bis sechs Samstagabenden im Herbst und Frühjahr, trainiert voraussichtlich einmal in der Woche, und wer weiß, vielleicht bietet sich das eine oder andere Talent für die (hoffentlich) 2. Amateurliga an. Interessierte Fußballer gehobenen Alters können sich bei Günther Pörnbacher Tel.

0474 / 49 85 87 oder bei Armin Niedermair Tel. 0474 / 49 66 63 melden.

Armin Niedermair

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

22. März 2002

5. April 2002

12. April 2002

26. April 2002

3. Mai 2002

10. Mai 2002

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Brunneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegengenommen.



Veranstaltungs- kalender

März 2002

- 06. Preiswatten und Tombola Kongreßhaus 14 Uhr ... ST-MO
- 09. Jahreshauptversammlung der F. Feuerwehren FF-MO-NO
- 10. Preiswatten Aula Magna Niederolang KVV-NO
Vereinsrennen Ski am Kronplatz SCO
Rodelausflug AVS
- 11. Seniorenentreef Grundschule Geiselsberg 14 Uhr .. KVV-G
- 13. Seniorenentreef Altenstube 14 Uhr ST- NO
- 16. Jahreshauptvers. mit Meditation Kongreßhaus KVV-MO
- 17. Bundfest - Josefitag PGR
- 23. Seeufersäuberung SFVO
Skitour Kraxentrager AVS
- 27. Vortrag „Kirche für das 3. Jahrtausend“,
Kongreßhaus 20 Uhr PGR
- 31. Ostersonntag - Gebet in Oberolang PGR

Weiters im März:

- ◆ Mondschein-Böcklfahren SBJ
- ◆ „Patschen-Nähkurs“ KVV-G
- ◆ Vortrag mit Christl Fink:
„Die Welt mit anderen Augen sehen“ B
- ◆ Suppenonntag in Mitterolang KFS-Pfarre Olang
- ◆ Frauenturnen Turnhalle NO 20 Uhr KVV-NO
- ◆ Kinderkreuzweg in der Kirche OO KFS-OO
- ◆ Dekoratoin von Kerzen für Ostern
Feuerwehrlokal 20 Uhr KVV-OO
- ◆ Jugendmesse in MO KJ-MO-NO
- ◆ Kreuzweg durch Niederolang (Fastenzeit) KJ-MO-NO

April 2002

- 01. Ostermontag - Gebet in Oberolang PGR
- 03. Seniorenentreef - Lichtbilder- Vortrag
im Kongresshaus um 14 Uhr ST-MO
- 07. Gardasee Frühlingwanderung AVS
- 08. Seniorenentreef Grundschule Geiselsberg 14 Uhr .. KVV-G
- 09. Vortrag „Freude und Gesundheit aus unserem Garten“
im Kongreßhaus um 20 Uhr mit Dias KVV-MO
- 10. Seniorenentreef in der Altenstube um 14 Uhr ST-NO
- 12. Vortrag „Alkohol - Genußmittel oder Gefahr?“ .. KJ-Olang
- 13. Jahreshauptvers. im Feuerwehrlokal um 20 Uhr KVV-OO

- 15. Offenes Tanzen in der Aula Magna von
Niederolang um 20 Uhr SGO
- 17. Lieder mit Sepp Messner Windschnur 20 Uhr Kongreßhaus
im Rahmen der Gesundheitswoche
- 20. Vereinsfischen am Olinger Stausee SFVO
- 20.-21. Zweitagestour Ötztaler Alpen AVS
- 21. Familiengottesdienst KFS-OO
- 23. Welttag des Buches: Lesung in der Bibliothek mit einhei-
mischen Autoren B
- 24. Seniorenentreef mit Preiswatten
im Feuerwehrlokal um 14 Uhr KVV-OO
- 28. Tag der Solidarität, Gestaltung Hl. Messe - MO ... KVV-MO
Erstkommunion in Geiselsberg PGR-G
Fahrt zum Botanischen Garten Trautmansdorf Meran .. KVV

Weiters im April :

- ◆ Lehrfahrt SBJ
- ◆ Gesundheitswoche und
Buchaustellung GE-KVV-B-KFS-BA
- ◆ Jugendmesse in Niederolang KJ-MO-NO
- ◆ Frühjahrs-Mitgliederkegeln in Montal KC

Mai 2002

- 01. Seniorenentreef im Kongreßhaus um 14 Uhr ST-MO
Mailüfterl-Blasen MK-PS
- 04. Florianifeier Kirche MO FF-MO
- 05. Nudelsonntag um 11 Uhr KFS-G
Florianifeier FF-G, NO, OO
- 08. Seniorenentreef in der Altenstube um 14 Uhr ST-NO
- 09. Bittage PGR-OO
- 10. Bittage PGR-OO
- 11. Muttertagskonzert im Kongreßhaus um 20 Uhr MC
Bittage PGR-OO
- 12. Christi Himmelfahrt - Erstkommunion PGR-MO-NO
- 13. Seniorenentreef in der Grundschule Geiselsberg KVV-G
- 18. Frühjahrskonzert im Kongreßhaus um 20.30 Uhr MK-PS
- 19. Pfingstsonntag - Gebet in Niederolang PGR
- 20. Pfingstmontag - Gebet in Niederolang PGR
Frühlingausflug für die Senioren KFS-OO
Offenes Tanzen SGO
- 25. Bittgang nach Enneberg PGR
- 26. Frühlingwanderung AVS
Erstkommunion in Oberolang PGR-OO
- 29. Wallfahrt mit den Senioren KVV-OO

Weiters im Mai:

- ◆ Maiandacht SBO
- ◆ Frühlingfahrt für Senioren KVV-G
- ◆ Gestaltung Maiandacht KVV-OO
- ◆ Jugendmesse in MO KJ-MO-NO
- ◆ Vollversammlung KC

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 30. April 2002
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**